

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

370 (11.8.1916) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weiters größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog.

Verantwortlich für allem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgemeinen Teil: J. S. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:

Die Kolonelle 25 Bfg., die No. 1. Stelle 1 M., die Beile. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei bei Nichterhaltung des Beiles, bei gerichlichen Beilagen und bei Konsumtion (1000 2000 3000 4000 5000 6000 7000 8000 9000 10000 11000 12000 13000 14000 15000 16000 17000 18000 19000 20000 21000 22000 23000 24000 25000 26000 27000 28000 29000 30000 31000 32000 33000 34000 35000 36000 37000 38000 39000 40000 41000 42000 43000 44000 45000 46000 47000 48000 49000 50000 51000 52000 53000 54000 55000 56000 57000 58000 59000 60000 61000 62000 63000 64000 65000 66000 67000 68000 69000 70000 71000 72000 73000 74000 75000 76000 77000 78000 79000 80000 81000 82000 83000 84000 85000 86000 87000 88000 89000 90000 91000 92000 93000 94000 95000 96000 97000 98000 99000 100000)

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Illust. Weichschau
Ausg. B mit Illust. Weichschau
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich
Im Verlage abgeholt — 77 — 97
in d. Biveigstellen — 82 1.02
frei ins Haus ge- vierteljährlich
liefert 2.70 3.30
Nachwärts: bei Ab-
holung a. Postschalter 2.30 2.93
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
Heftige Nummern . . 5 Bfg.
Erbere Nummern . . 10 Bfg.
Geschäftsstelle:
Bibel- und Kammitz-Ed., nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Kar.

Nr. 370 Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88. Karlsruhe, Freitag den 11. August 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Osterr.-ungar. Heeresbericht.

Schwere Verluste der Russen. Zur Aufgabe von Görz. Luftangriff auf Venedig.

Wien, 10. Aug. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Feldmarschallentums Erzherzog Carl Auf den Höhen südlich von Zabie wiesen österreichisch-ungarische Truppen einen russischen Angriff unter schweren Feindverlusten ab.

Mit der Armee des Generalobersten v. Kövcs trat der Gegner gestern nur im Raume von Delatyn in schärfere Gefechtsführung.

Nördlich von Rignow griffen die Russen wieder vergeblich an; sie wurden überall — an mehreren Stellen im Nahkampf — geworfen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Südlich von Zalocze sind seit heute früh neue Kämpfe entbrannt.

Westlich und nordwestlich von Lut verhielt sich der Gegner nach den schweren Mißerfolgen vom 8. ds. Mts. ruhiger, dagegen trieb er nördlich der von Saray nach Kowel führenden Bahn abermals seine Massen bei Tag und bei Nacht zum Angriff über den Stogod vor. Seine Sturmkolonnen brauchen meist schon vor unseren Hindernissen zusammen. Sie erlitten durchweg schwere Niederlagen. Die Verluste der Russen sind wieder sehr groß.

Italienischer Kriegsschauplatz: Entsprechend der durch die Räumung des Bridentopfes von Görz eingetretenen Lage wurde die Stadt aufgegeben und nach blutiger Abweisung neuerlicher italienischer Angriffe auf der Hochfläche von Doberto die gebotene Berichtigung unserer Stellungen — vom Feinde ungehindert — durchgeführt. In diesem Raume nahmen unsere Truppen in den letzten Tagen

4100 Italiener gefangen. Beim Einbruch des Gegners in den Görzer Bridentopf konnten sechs unserer Geschütze nicht mehr geborgen werden.

Gestern richteten sich die stärksten Anstrengungen der Italiener gegen den Abschnitt von Plava, nach zwölfstündigem Artilleriemassenfeuer griff die feindliche Infanterie Zagora viermal, die Höhen südlich von Plava dreimal an. Alle diese Stürme brachen sich am festen Widerstand unserer Truppen, unter denen sich Abteilungen der Infanterie-Regimenter Nr. 22 und 72 neuerdings auszeichneten. An der Tiroler Front scheiterten mehrere Angriffsversuche des Feindes in den Dolomiten und 3 Angriffe auf unsere Stellungen im Pasubio-Gebiet.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallentant.

Ereignisse zur See: Der Besuch der italienischen Großkampfflugzeuge in Fiume am 1. ds. wurde in der Nacht vom 9. zum 10. von unseren Geschwadern, zusammen 21 Seeflugzeugen, in Venedig erwidert, wo sie das Arsenal, Bahnhof, militärische Objekte und Fabrikanlagen mit Bomben im Gesamtgewicht von 3 1/2 Tonnen mit verheerendem Erfolge besetzten. Ein Duzend Brände wurden hervorgerufen, davon zwei von sehr großer Ausdehnung bei der Baumwollfabrik und in der Stadt, die noch auf 25 Meilen Entfernung sichtbar waren. Das heftige Abwehrfeuer der Batterien war ganz wirkungslos. Alle Flugzeuge sind unverletzt eingedrückt.

Neue englische Divisionen. London, 11. Aug. Laut „Berl. Lok.-Anz.“ melden die „Baseler Nachr.“ von hier, daß die amtlich bekannt gegebenen Verluste an Offizieren erschein lassen, daß seit dem 1. August noch 8 neue, bisher nie erwähnte Divisionen in den Kampf eingetreten sind. Es handele sich um Neuformationen der allerletzten Zeit.

Portugiesen an der Westfront. Berlin, 11. Aug. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ beschäftigen französische Blättermeldungen, daß die Entsendung portugiesischer Truppen endgültig feststehe und zwar von zwei Divisionen, etwa 40 000 Mann.

Statistik zerstörter französischer Städte. L. U. Basel, 10. Aug. Nach einer französischen Statistik über die Zahlen der zerstörten Ortschaften und Häuser sind am meisten mitgenommen worden die Departements Marne mit 15 106 beschädigten Häusern, davon 3499 völlig zerstört sind, Pas de Calais mit 13 452 beschädigten Häusern und Meurthe-et-Moselle mit 4930, bei dem Departement Argonnen könnte die Statistik nicht durchgeführt werden, da dieses vollständig okkupiert ist. Von den 36 247 Ortschaften des europäischen Frankreichs sollen nach französischer Feststellung 2554 von den Deutschen besetzt und 247 von der Bevölkerung und der Zivilverwaltung geräumt sein. (B. L. M.)

Zum Luftangriff auf Kottweil a. N. Berlin, 10. Aug. (Amtlich.) Ein feindlicher Flieger war in der Nacht vom 8. zum 9. August mehrere Bomben auf Kottweil in Württemberg ab. Ein Wohnhaus wurde getroffen, mehrere Personen verletzt. Militärischer Schaden entstand nicht.

Die Wirkung unserer Luftschiffangriffe vom 28. zum 29. Juli, vom 31. Juli zum 1. Aug. und vom 2. zum 3. Aug. Berlin, 10. Aug. (Nicht amtlich.) Bekanntlich ist die englische Regierung bemüht, das Bekanntwerden der Wirkung unserer letzten Luftschiffangriffe zu verhüten und die Angriffe selbst als völlig belang- und ergebnislos hinzustellen. Sie ist soweit gegangen, zu erklären, die deutsche Meldung, daß die deutschen Marine-Luftschiffe am 1. August London angegriffen hätten, sei glatt erfunden. Entweder hätten die Führer der Luftschiffe bewußt falsche Meldung erstattet, oder sie müßten völlig die Orientierung verloren und nicht mehr gewußt haben, wo sie sich befänden. Zu solch verzweifelten und törichten Mitteln muß England greifen, um die Welt über seine Bedrängnis hinwegzutäuschen. Tatsächlich herrscht in London allgemein die Überzeugung, daß der Angriff am 1. August der schwerste war, den London bisher durchgemacht hat.

Die weiteren Ereignisse zur See. Der U-Boot- und Minen-Krieg. Christiania, 10. Aug. Die „National Tidende“ meldet von hier: Aus Bergen wird gemeldet, daß der große englische Dampfer „Jupiter“, dessen Ankunft bereits letzten Freitag erwartet wurde, wie jetzt angenommen wird, von einem deutschen Tauchboot torpediert worden ist. Die Besatzung eines in Bergen eingetroffenen norwegischen Dampfers berichtet, daß sie auf der Fahrt von London drei große brennende Schiffe gesehen hat. Die Nationalität war nicht festzustellen, da die Schiffe bereits bis zur Wasserslinie niedergebrannt waren. Der norwegische Dampfer besand sich anfangs voriger Woche in London und war Zeuge eines nächtlichen Zeppelin-Angriffes auf den Hafen.

Ein italienischer Dreadnought vernichtet? Turin, 10. Aug. Von hier wird dem „Petit Journal“, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, gemeldet: Hier geht das Gerücht von der Vernichtung des Ueberdreadnoughts „Lionardo da Vinci“ im Hafen von Tarent. Da, wie das Blatt weiter meldet, weitere Einzelheiten fehlen, weiß man nicht, ob das Schlachtschiff torpediert wurde oder im Seekampf gesunken ist. Eine Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten, doch scheint die Katastrophe, neueren Meldungen zufolge, eingetreten zu sein. Das Kriegsschiff sei in die Luft gesunken.

Holland und England. London, 11. Aug. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt von zuständiger Seite, daß in Holland einige Mißerstände hinsichtlich der Lage der Besatzungen der holländischen Fischerfahrzeuge zu bestehen scheinen, die vor ein britisches Prisengericht gebracht worden sind. Von seiten der britischen Regierung besteht keinerlei Absicht, ihrer Heimkehr nach Holland Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Es seien Anweisungen gegeben worden, ihnen zu gestatten, an Land zu gehen, falls sie dies wünschen, um nach Hause zurückzukehren.

Island unter englischer Herrschaft. Christiania, 10. Aug. Wie schon gemeldet, hat England die Inseln durch Unterbindung des Schiffsverkehrs von der Außenwelt abgesperrt. Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland werden dadurch um viele Millionen ge-

Statistik zerstörter französischer Städte.

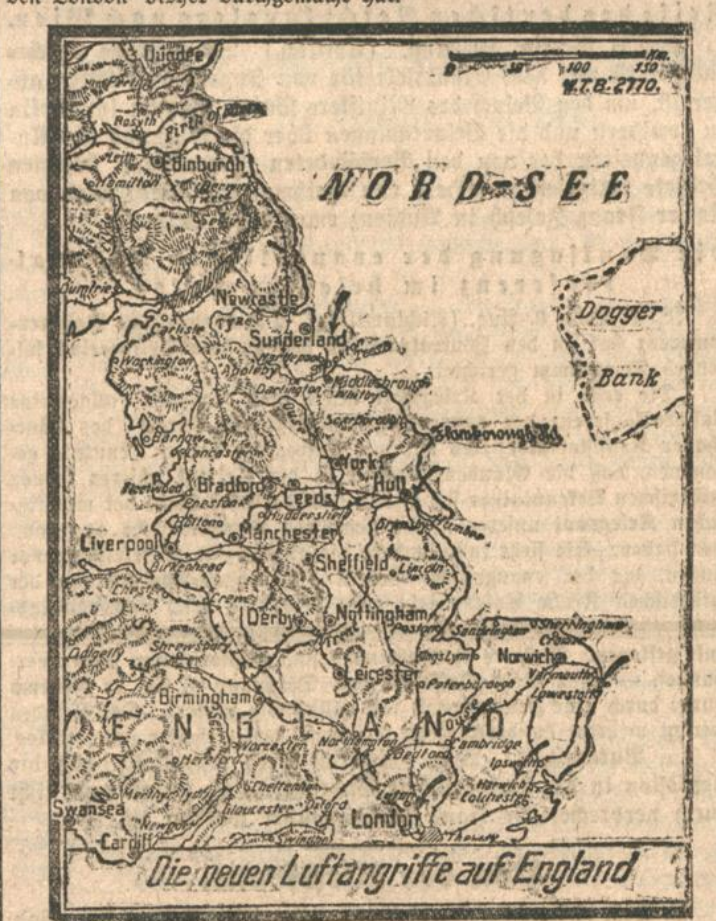
L. U. Basel, 10. Aug. Nach einer französischen Statistik über die Zahlen der zerstörten Ortschaften und Häuser sind am meisten mitgenommen worden die Departements Marne mit 15 106 beschädigten Häusern, davon 3499 völlig zerstört sind, Pas de Calais mit 13 452 beschädigten Häusern und Meurthe-et-Moselle mit 4930, bei dem Departement Argonnen könnte die Statistik nicht durchgeführt werden, da dieses vollständig okkupiert ist. Von den 36 247 Ortschaften des europäischen Frankreichs sollen nach französischer Feststellung 2554 von den Deutschen besetzt und 247 von der Bevölkerung und der Zivilverwaltung geräumt sein. (B. L. M.)

Zum Luftangriff auf Kottweil a. N.

Berlin, 10. Aug. (Amtlich.) Ein feindlicher Flieger war in der Nacht vom 8. zum 9. August mehrere Bomben auf Kottweil in Württemberg ab. Ein Wohnhaus wurde getroffen, mehrere Personen verletzt. Militärischer Schaden entstand nicht.

Die Wirkung unserer Luftschiffangriffe vom 28. zum 29. Juli, vom 31. Juli zum 1. Aug. und vom 2. zum 3. Aug.

Berlin, 10. Aug. (Nicht amtlich.) Bekanntlich ist die englische Regierung bemüht, das Bekanntwerden der Wirkung unserer letzten Luftschiffangriffe zu verhüten und die Angriffe selbst als völlig belang- und ergebnislos hinzustellen. Sie ist soweit gegangen, zu erklären, die deutsche Meldung, daß die deutschen Marine-Luftschiffe am 1. August London angegriffen hätten, sei glatt erfunden. Entweder hätten die Führer der Luftschiffe bewußt falsche Meldung erstattet, oder sie müßten völlig die Orientierung verloren und nicht mehr gewußt haben, wo sie sich befänden. Zu solch verzweifelten und törichten Mitteln muß England greifen, um die Welt über seine Bedrängnis hinwegzutäuschen. Tatsächlich herrscht in London allgemein die Überzeugung, daß der Angriff am 1. August der schwerste war, den London bisher durchgemacht hat.



Im Nachfolgenden sind einige einwandfreie Nachrichten über die Luftschiffangriffe in den Nächten vom 28. zum 29. Juli, vom 31. Juli zum 1. August und vom 2. zum 3. August zusammengestellt: Lincoln: Zwei Fabriken schwer beschädigt, eine im Bau befindliche Halle, in der ein Remontedepot untergebracht war, völlig zerstört; der größte Teil der Pferde kam in den Flammen um. Die Bahnlinie nach Chesterfield ist an mehreren Stellen unterbrochen. Bei Reepham, 20 Km. südwestlich Cromer, wurden ein Eisenbahngebäude und die Anlagen schwer beschädigt. An der Humbermündung wurde ein Leuchtturm zerstört und verschiedene Brände wurden beobachtet. Ein kleiner Kreuzer mit drei Schornsteinen einem Mast wurde durch eine Bombe getroffen und schwer beschädigt. Unterhalb Grimsby wurden zwei Schuppen, die Munition enthielten, völlig zerstört. Zwischen Grimsby und Cleethorpes wurden Hafenanlagen und Gebäude, vor allem nahe Cleethorpes ankommende Fahrzeuge sehr schwer beschädigt. Immingham, Grimsby und Spurn Head haben schwer gelitten. Die in Hull angerichteten Beschädigungen gehen in die Millionen. Mehrere Waffen- und Munitionsfabriken, sowie sonstige Anlagen von militärischer Bedeutung wurden zerstört, besonders bei South-Brigge-Road, in der King-Street, Mason-Street und in den Prince's-Docks. Die Eisenbahnstation Newjoint und die Dockanlagen wurden

schwer beschädigt. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus, als sie erkannte, daß die Abwehrbatterien gegen die Luftschiffe vollkommen ohnmächtig waren. Der Hafen von Imminham wurde wegen der bedeutenden Schäden, die in den Docks und Kohlenlagern angerichtet waren, gesperrt. — Die Bahnlinie der Great Central Railway zwischen Norwich und Yarmouth wurde an verschiedenen Stellen durch Bomben getroffen und beschädigt. Nordwestlich Norwich wurden auf der Bahnlinie Norwich-North Walsham und in der Eisenbahnhalle beträchtliche Zerstörungen angerichtet.

In der Nähe von Watton, 30 Km. westlich Norwich, wurde eine Reihe von Schuppen durch Bomben zerstört. Südlich Cambridge wurde eine große Fabrikanlage in Brand gesetzt. Die Scheinwerferbatterie bei Great Yarmouth wurde zerstört, desgleichen eine Abwehrbatterie vernichtet. In Harwich brannte die im Bau befindliche Luftschiffhalle nieder. In Dover wurden die Wellington-Docks getroffen und Brandbomben auf die Luftschiffhalle im Nordosten von Dover geworfen. Eine halbe Stunde lang wurde dort ein Brand beobachtet. Woolwich und Umgebung wurden schwer beschädigt; verschiedene Munitionsfabriken wurden getroffen.

In der östlichen Vorstadt Londons wurde eine zur Hülsenfabrikation benötigte Spinnerei vollständig vernichtet. Ueber 1000 Männer und Frauen sind hierdurch beschäftigungslos. Mehrere große Theatertempel, darunter die Lausbrücke am Tower-Bridge wurden beschädigt. In den Docks wurden mehrere Magazine und Anlegebrücken vollständig zerstört und dort ankommende Schiffe zum Teil schwer beschädigt. In einem Dock sind zahlreiche Schiffe, darunter auch ein großer englischer Frachtdampfer, die Lebensmittel für die englischen Truppen nach Frankreich bringen sollten, verbrannt. Durch die Ballon-Abwehr-Geschütze wurden viele Personen teilweise schwer verletzt. Auf der Themse wurde ein Torpedoboot durch eine Bombe getroffen und versenkt. Bomben fielen ferner an der Themse zwischen Northend, Erith, bei den Millwall Docks, Danford. Im Ozean bei London wurden zwei Munitionsfabriken vernichtet. Die Umgebung der Fabriken stand noch am nächsten Tage in Flammen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Kuropatkin wieder verletzt. Petersburg, 10. August. (Petersb. Tel.-Ag.) General Kuropatkin, der Oberkommandierende an der Nordfront, ist zum Generalgouverneur von Turkestan ernannt worden.

Die polnische Frage.

Wien, 10. Aug. Unter der Ueberschrift „An der Schwelle wichtiger Ereignisse“ bringt der hiesige „Kurier Polski“ folgende Mitteilung: „Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wird demnächst ein bedeutender Schritt der Mittelmacht in der polnischen Frage erfolgen.“ (M. N. N.)

Die weiteren Ereignisse zur See.

Der U-Boot- und Minen-Krieg.

Christiania, 10. Aug. Die „National Tidende“ meldet von hier: Aus Bergen wird gemeldet, daß der große englische Dampfer „Jupiter“, dessen Ankunft bereits letzten Freitag erwartet wurde, wie jetzt angenommen wird, von einem deutschen Tauchboot torpediert worden ist. Die Besatzung eines in Bergen eingetroffenen norwegischen Dampfers berichtet, daß sie auf der Fahrt von London drei große brennende Schiffe gesehen hat. Die Nationalität war nicht festzustellen, da die Schiffe bereits bis zur Wasserslinie niedergebrannt waren. Der norwegische Dampfer besand sich anfangs voriger Woche in London und war Zeuge eines nächtlichen Zeppelin-Angriffes auf den Hafen.

Ein italienischer Dreadnought vernichtet?

Turin, 10. Aug. Von hier wird dem „Petit Journal“, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, gemeldet: Hier geht das Gerücht von der Vernichtung des Ueberdreadnoughts „Lionardo da Vinci“ im Hafen von Tarent. Da, wie das Blatt weiter meldet, weitere Einzelheiten fehlen, weiß man nicht, ob das Schlachtschiff torpediert wurde oder im Seekampf gesunken ist. Eine Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten, doch scheint die Katastrophe, neueren Meldungen zufolge, eingetreten zu sein. Das Kriegsschiff sei in die Luft gesunken.

Holland und England.

London, 11. Aug. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt von zuständiger Seite, daß in Holland einige Mißerstände hinsichtlich der Lage der Besatzungen der holländischen Fischerfahrzeuge zu bestehen scheinen, die vor ein britisches Prisengericht gebracht worden sind. Von seiten der britischen Regierung besteht keinerlei Absicht, ihrer Heimkehr nach Holland Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Es seien Anweisungen gegeben worden, ihnen zu gestatten, an Land zu gehen, falls sie dies wünschen, um nach Hause zurückzukehren.

Island unter englischer Herrschaft.

Christiania, 10. Aug. Wie schon gemeldet, hat England die Inseln durch Unterbindung des Schiffsverkehrs von der Außenwelt abgesperrt. Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland werden dadurch um viele Millionen ge-

schädigt, da der Fischfang auf Island gerade jetzt in der Zeit des Hochbetriebes verhindert wird.

Das der norwegischen Regierung nahestehende „Dagblatt“ bringt darüber Mitteilungen, aus denen sich ergibt, daß augenblicklich nicht Dänemark, sondern England die Herrschaft über Island inne hat.

Die Ereignisse in Griechenland.

Berlin, 11. Aug. Dem „Vol.-Anz.“ zufolge übernahm der frühere griechische Marineminister Admiral Konduriotis, einer der intimsten Freunde Venizelos, von neuem sein altes Kommando über die griechische Flotte im Ägäischen Meer.

Zur Versorgung Griechenlands durch die Entente.

Athen, 10. Aug. „Temps“ meldet von hier: Die Gesandten der alliierten Mächte haben die griechische Regierung unterrichtet, daß ihre Regierungen die Höhe der Lebensmittelzufuhr in Griechenland folgendermaßen festgesetzt haben:

Getreide und Mehl 36 000 Tonnen monatlich, Zucker 2000 Tonnen, Mais 3000 Tonnen, Kohlen 25 000 Tonnen (darin sind die von der Marine und dem Staat benötigten Mengen nicht einbezogen), 17 000 Sack Reis monatlich.

Rumänien und der Krieg.

Ungarn und Rumänien.

WTB. Budapest, 10. August. Der neugewählte griechisch-orientalisch-rumänische Metropolit Vasil Mangra erklärte einem Mitarbeiter des „Niz“ gegenüber auf die Frage, ob seine Wahl zum Metropolit eine besondere Wirkung in Rumänien haben werde, folgendes:

„Meine Wahl wird zweifellos in Rumänien Wirkung haben, denn man wird daraus dort erfahren, daß die ungarisch-rumänische Politik, die wir im Einvernehmen mit dem Grafen Tisza befolgen, in den Kreisen der ungarisch-rumänischen Rumänen eine entscheidende Mehrheit besitzt.“

Die mit nachstehende rumänische Presse hat schon öfters gegen die Absicht einer Eroberung siebenbürgischer Stellung genommen, wobei ausdrücklich betont wurde, daß von einer Eroberung nur dort die Rede sein könne, wo ein Volk höherer Kultur über ein Volk niedriger Kultur die Oberhand gewinnt.

Die Türkei im Krieg.

Türkischer Bericht.

WTB. Konstantinopel, 9. August. Hauptquartiersbericht. In der Front keine Ereignisse von Bedeutung. Die feindlichen Lager, wie bei Kastamonu im Euphratabschnitt sich befinden, sind durch unsere überraschenden Nachtangriffe beschädigt worden.

In Persien führt unsere Armee an der russischen Front fort, mit ihrem rechten Flügel den Feind in der Richtung auf Hamadan zu verfolgen. Der Feind verhielt sich energisch, sich in dem Engpaß südlich von Sanna zu verteidigen, aber er wurde gezwungen, sich nach Kankar zurückzuziehen.

Kaufhaus: Am rechten Flügel fahren unsere Truppen fort, gegen die Engpässe nördlich von Bitlis und Musch vorzurücken. Die von uns gegen die feindlichen Stellungen in der Umgebung der Ortschaft Dognott nordwestlich von Musch, ungefähr 80 Kilometer von Erzerum, begonnene Offensive nimmt einen für uns günstigen Fortgang.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Dresden, 9. Aug. Der Berliner Bildhauer Prof. Dr. Louis Tuaillon und der Wiener Maler Prof. Gustav Klimt wurden zu Mitgliedern der kgl. Akademie der bildenden Künste ernannt.

Jena, 10. August. Karl Johann Arnold, Hofmaler Kaiser Wilhelm I. ist im Alter von 84 Jahren in Jena gestorben. Arnold war ein Schüler Mengels. Frkf. Ztg.

Vermischtes.

Bukarest, 11. Aug. Die von dem hiesigen Börsensyndikus Filotti zum Schaden der rumänischen Postverwaltung unterschlagene Summe beträgt 5 100 000 Lei, wovon 600 000 Lei auf das Jahr 1914 zurückzuführen. Die ausländischen Verwaltungen, an die das Geld hätte ausbezahlt werden sollen, verlangen jetzt außer dem Kapital auch die aufgelaufenen Verzugszinsen.

WTB. Charleston (Westvirginien), 10. Aug. (Nicht amtlich, Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ueber dem Tale des Coal River ging ein Wolkendruck nieder. Man glaubt, daß über 100 Menschen umgekommen sind. Der Sachschaden beträgt eine Million Dollars.

Brände überall.

WTB. Wien, 10. Aug. Heute früh ist in der Zuckerfabrik in Brud a. L. ein großer Brand durch Entzündung von Boräuren in der Trockenanlage ausgebrochen. Das Feuer griff rasch um sich, so daß schließlich die Wiener Feuerwehr herbeigerufen werden mußte.

WTB. Paris, 10. Aug. Nach Meldungen französischer Blätter ist in Meudon eine Werkstatte der Munitionsfabrik Genilette in die

Zentrum und auf dem linken Flügel entwickelte der Feind gestern keine wichtige Tätigkeit.

In der ägyptischen Front fand kein Ereignis von Bedeutung in der Umgebung von Kathia statt.

Bedenkliche Lage der Tigris-Expedition.

Berlin, 10. Aug. Dem „Vol.-Anz.“ zufolge berichtet die „Nowoje Wremja“ aus London, daß dort Nachrichten aus dem Hauptquartier der Armee Late eingetroffen sind, die sehr beunruhigend wirken. Die britischen Truppen haben infolge der äußerst widrigen klimatischen Verhältnisse Leiden und Entbehrungen auszustehen, die sich kaum beschreiben lassen und täglich zahlreiche Opfer unter den englischen Territorialen, als auch unter den Kosonialtruppen fordern.

Man erwäge ernstlich die Aufgabe der Tigrisoperation. Sie würde jedoch besonders im Orient von großen politischen Folgen begleitet sein, so daß kaum ein anderes Mittel bestehe, als in der Tigris-Hölle auszuharren. In parlamentarischen Kreisen ist man über die Urheber dieser trostlosen Expedition sehr irritiert.

Die Palästina-Frage.

Amsterdam, 11. Aug. Wie dem „Berl. Vol.-Anz.“ von hier mitgeteilt wird, widerspricht die türkische Gesandtschaft in Haag entschieden den Gerüchten über Verhandlungen mit dem früheren amerikanischen Botschafter in Konstantinopel, Morgentau, bezüglich des Verkaufs von Palästina an die Zionisten.

Der Krieg mit Italien.

Ungewohnte Töne.

Aus der Schweiz, 10. Aug. Der Abgeordnete, Universitätsprofessor Labriola, von jeder ein großer Freund des Drei-Verbandes und Feind der Mittelmächte, befaßte sich in längeren Ausführungen in dem Neapeler Blatt „Roma“ mit der Kriegslage. Nach ihm ist auch bei vorzüglicher Auffassung das Ende des Krieges nicht vor dem Sommer 1917 zu erwarten.

Was eine Feststellung Deutschlands und Oesterreichs angeht, wie die Presse und manche Politiker Frankreichs und Italiens dies herbeiwünschten, so sei ernstlich zu erwägen, ob die Vorkriegsstellung Italiens und die Seeherrschaft Englands wünschenswert erscheine. Angesichts des zweijährigen Krieges sei es nötig, Illusionen zu opfern, die vor 17 Monaten noch berechtigt erschienen seien, und Aussichten, die bei Kriegseintritt Italiens nicht unwahrscheinlich gewesen seien, über Bord zu werfen.

Labriola meint schließlich, das einzig Logische und Ehrliche sei, einer Niederlage Deutschlands und Oesterreichs vorzubeugen. Es dürfe sich nicht in beiden Kaiserreichen die Meinung bilden, der Viererband wolle ihre politische Gesamtheit zermalmen, ihre historische Einheit zerstören, ihren Organismus zerreißen und sie unter fremden Einfluß stellen. Köln. Z.

Deutschland und der Krieg.

Reise des deutschen Reichszanklers nach Wien.

WTB. Berlin, 10. Aug. (Amtlich.) Der deutsche Reichszankler ist mit dem Staatssekretär von Jagow nach Wien abgereist, um den Besuch des Ministers Baron Burian in Berlin zu erwidern und die Besprechungen über die Ordnung der Angelegenheiten der von den Verbündeten gemeinsam besetzten Gebiete fortzusetzen.

Die Dankfagung der evangelischen Pastoral-Konferenz im besetzten Polen.

WTB. Lodz, 9. Aug. (Nichtamtlich.) Die evangelische Pastoral-Konferenz hat an den Zentralvorstand des Gustav-Adolfvereins folgendes Telegramm gerichtet:

„Die erlie in der Kriegszeit heute hier tagende allgemeine Pastoral-Konferenz der evangelisch-anglicanischen Kirche des Warschauer Konfessionsbezirks hat mit Bewegung davon Kenntnis genommen, daß die Glaubensgenossen in der Heimat unseres treuen lutherischen Bekenntnisses sich mit viel brüderlicher Liebe der mannigfachen Kriegsnot unserer schwer geprüften Diasporakirche angenommen haben.“

Zust geflogen. Mehrere Arbeiterinnen sind getötet, bezw. schwer verwundet. — Eine große Dampfabrik von Delaunay u. Co. in Frecamp wurde durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört.

Bukarest, 11. Aug. Amtlich wird festgestellt, daß die Explosion in der Pulverfabrik Budestchi durch Zufall und nicht durch verbrecherische Hand herbeigeführt worden ist.

Von der Westfront.

H. Dem Feldpostbriefe eines technischen Mitarbeiters der „Bad. Presse“ an seinen früheren Kollegen entnehmen wir folgende anschauliche Schilderung des Lebens an der Front:

„Die letzten 5 Wochen waren die kumpfigsten meines Kriegserhandwerks. Wir waren zum Telephonlegen kommandiert, konnten aber bloß nachts arbeiten, da die Franzosen auf jeden einzelnen Mann mit Artillerie schloßen. Satten wir im Schutze der Nacht eine Telephonleitung gelegt, so wurde sie tags darauf wieder zerstört und wir konnten von neuem beginnen.“

Nun scheinen ruhigere Tage zu kommen. Hier wird das Heu eingebracht und auch schon Frucht geschnitten. Wenn man die Idee, fähle, im Dred fast erlösende Gegenstände im März gesehen hat, so ist man jetzt sehr angenehm enttäuscht über den Wandel, der hier stattgefunden hat. Fruchtfelder wechseln ab mit Kartoffelfeldern und Weiden, auf welchen sich frohlich Pferde und Kühe ergehen.

niessoll zu Teil werden läßt. Sie spricht einmütig den Glaubensbrüdern in Deutschland, insbesondere dem Zentralvorstand des Gustav-Adolfvereins ihren und der ganzen Landeskirche tiefgefühlten Dank aus und verspricht in Treue zu halten an dem Bekenntnis der Väter, dem vierhundertjährigen Erbe der Reformation namens der Konferenz.

Gundlach, Stellvertreter des Generalsuperintendenten. Auch dem deutsch-evangelischen Kirchenauschuß und dem Bayerischen Oberkirchenrat wurden ähnliche Dankesbesprechungen gesandt.

Aus Rußland.

Rücktritt des russischen Finanzministers?

WTB. Stockholm, 10. Aug. Man erzählt in Petersburg, Finanzminister Barz würde von seiner Reise nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Barz einzige Tätigkeit sei, das geschickte Unterbringen ausländischer Anleihen gewesen; um die innere Ordnung der russischen Finanzen habe sich der Minister nicht gekümmert.

Aus Spanien.

Spanien und Portugal.

WTB. Madrid, 10. Aug. Nach einer Meldung des „Temps“ von hier, hat unter dem Vorsth des Königs ein Ministererrat stattgefunden, in dem die Beziehungen Spaniens zu Portugal ausführlich erörtert wurden. Diese bildeten gestern und heute auch den Gegenstand privater Unternehmungen zwischen den Ministern beim Ministerpräsidenten.

Aus der Schweiz.

Der völlige Mißerfolg der Schweiz in Paris.

WTB. Bern, 11. Aug. (Schweiz. Telegr.-Agentur.) Die Unterhandlungen der schweizerischen Delegierten mit den Vertretern der alliierten Regierungen in Paris sind, wie schon mitgeteilt, vorgestern beendet worden. Aus dem gestern eingetroffenen Bericht geht hervor, daß die Unterhandlungen für die Schweiz zu einem völligen Mißerfolg fast auf der ganzen Linie geführt haben.

Aus den Kolonien.

Eine neue Schlappe der Portugiesen in Ostafrika.

Berlin, 11. Aug. Nach einer Genfer Meldung des „Berl. Tagebl.“ berichten die Pariser Blätter aus Lissabon, daß die Deutschen, mit Maschinengewehren bewaffnet, die Front bei Naigadi im Gebiet Klonga in Ostafrika angegriffen und den Portugiesen Verluste beigebracht haben.

Deutsche Vergeltungsmaßnahmen.

Berlin, 11. Aug. Zu seiner früheren Meldung über den angekündigten Zwangsverkauf des gesamten deutschen Grundeigentums in der englischen Kolonie Nigeria erzählt der „Berl. Vol.-Anz.“ von unternichteter Seite, daß die deutsche Regierung der britischen Regierung schon vor einiger Zeit mitgeteilt hat, im Falle der Verwirklichung dieses Raubes an deutschem Gut werde sofort das bekannte Palais des englischen Handelsagenten Sir Francis Oppenheimer in Frankfurt a. M. öffentlich versteigert werden.

Statt Karten.

Marie Lohnert
Wilhelm Hofmann, Eisenbahn-Sekretär
Söllingen Verlobte zur Zeit im Felde
August 1916.

Handwerker und ein jeder findet sich in sein Geschäft, als ob er nichts anderes gemöhnt wäre. Durch das viele Schanzeln und Bauen sind die Hände hart geworden und man ist gebräunt wie ein Indianer.

Den ersten freien Samstag benützte ich, um in den kleinen Wäldern herumzugehen und ein Sonnenbad zu nehmen. Dabei fand ich ganze Pflöge voll Erdbeeren, groß und fast überreif, auch Brombeeren, während die Himbeeren ganz fehlen. Auch Wäldchen mit Wacholderbeeren hat es hier. Obst findet man nur in Gärten und auch da nicht viel. Jetzt gibt es hier, sowohl in Städten wie Dörfern, viel Bier; vier Zehntel zu 15 Pfennig. Wir wissen das um so mehr zu schätzen, als es sehr heiß ist und das Wasser ungeteilt kaum getrunken werden kann infolge seines starken Kreidengehalts.

Nun sind wir ins dritte Kriegsjahr eingetreten und hoffen, daß in diesem der Krieg zu Ende geht. Ausflüchten dazu sind vorhanden, da die Offensive der Franzosen und Engländer zum Stillstand gebracht wurde und sie sich doch sagen müssen, daß es keinen Wert mehr habe, länger zu streiten. (Nr. 5201)

Kriegs-Merke.

Die bekümmerten Kassenhaushalte. In Frankreich, dem Lande des indirekten Steuern-Katzenstanzes ist man auf eine neue Idee gekommen, den Bürgern möglichst heimlich möglichst viel Geld abzunehmen. Von ihr die ständige Stadt, der bald andere nachfolgen werden, die jetzt die Lüge auf den Terrassen der Kaffee besüßert und damit einen höchst nennenswerten Betrag zusammenbekommt.

Die schlechten Noten. Schüler (der bei Schulstuf befürchtet, ein schlechtes Zeugnis zu bekommen, zum Lehrer): „Herr Lehrer, bei der Papiernot, die wir haben, würde ich gern auf mein Schulzeugnis verzichten.“ (Liegende Blätter.)

Bitlis und Musch.

Karlsruhe, 10. Aug. Die Türken haben ihren Erfolg im Irak jetzt einen im oberen Stromgebiete der vorderasiatischen Zivilisationsflüsse hinzugefügt: die Städte Bitlis und Musch sind zurückeroberet. Da die Russen sich besonders auf die Einnahme von Bitlis, welche nicht lange nach der von Erzerum ihnen gelang, feinzerteilt...



Uebersichtskarte zu den Kämpfen im Kaukasus.

Bitlis ist die Hauptstadt eines südarmenischen Wilajets, zu dem die Ewas Bitlis, Musch, Saizid und Gindisch gehören — mit dem arabischen Worte „Ewa“ bezeichnet man in jenen Provinzen die Regierungsbezirke, die in den eigentlich türkischen Gegenden „Sandshahats“ heißen. Das gesamte Wilajet zählt 400 000 Einwohner, von denen 25 000 in dem Hauptort wohnen. Dieser trägt keinen Namen von einem Flusse Bitlis, der zum Tigris fließt. An ihm läuft die Straße von Erzerum über Erzerum nach Mossul vorbei, ein sehr wichtiger Handelsweg in der östlichen Grenzlandschaft des osmanischen Reiches. 1550 Meter Meereshöhe zeigen, daß der Ort geographisch noch dem armenischen Berglande zuzurechnen ist. Von den Einwohnern sind ein Drittel Armenier, die übrigen schon Mohammedaner, meist Kurden und Araber — die türkische Glaubensfestigkeit ist betanlich aber nicht über allen Zweifel erhaben. 32 Moscheen erheben sich neben armenischen Kirchen und 12 nestorianischen Klöstern. Der stoffe Handel der Stadt vertreibt besonders Baumwollzeuge und Lederwaren: manches von seinen Erzeugnissen wird in weiterer Entfernung wohl den Namen seines Ursprungsortes mit dem berühmteren Mossuls vertauschen.

Eine von der Legende behauptete Gründung der Stadt durch Alexander findet in unseren Ueberlieferungen keine Stütze. Ihre nachweislich älteste Erwähnung betrifft ihre Einnahme durch Omars Heere im Jahre 648. Ein Jahrtausend später, als sie sich Sultan Murad IV. unterwarf (1638) war sie längere Zeit von eigenen Genossen beherrscht gewesen. In der türkischen Kulturgeschichte findet sie einen ehrenvollen Platz als Geburtsort des Dichters Schütri und des Geschichtsschreibers Coris.

Im grauen Altertum bildeten diese Landschaften den Kern des hochberühmten assyrischen Reiches, das, wenn man seine heftigsten Lehnsherrschaften in Kleinasien ihm hinzurechnet, sich vom Mittelmeer bis zum Indus erstreckte. Xenophons 10 000 Griechen fanden bekanntlich seine Riesensäfte Ninive, Nippur usw. schon als unermessliche Trümmerstätten, deren Durchquerung Tagemärsche erforderte. Das durch seine Lage wichtige Nisib, eine blühende Handelsstadt, als Lucullus es auf seinem Rückzuge aus Innerarmenien gewann (67 v. Chr.) hat in unserer Zeit wieder als Schlachtort eine Rolle gespielt. Im Jahre 1839 siegen dort nämlich die Ägypter über das türkische Heer, bei dessen Stabe sich unser Volk aufhielt.

Die Kriegslage.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Bj. Berlin, 11. Aug. Nach dem letzten Bericht des italienischen Hauptquartiers sollen die Italiener den gesamten Höhenpunkt nordwestlich von der Stadt Görz, die aus der Podgora-Höhe, der Oslawica-Höhe und dem Monte Sabotino besteht, eingenommen haben. Der österreichische Heeresbericht enthält keinerlei Angaben über die Kämpfe auf diesem Flügel. Aus Mitteilungen des Kriegspressequartiers geht aber hervor, daß jedenfalls die Podgora-Höhe sich in den Händen des Feindes befindet. Nach der ganzen allgemeinen Lage ist es auch sehr wahrscheinlich, daß die österreichisch-ungarischen Truppen ihre Stellungen auf den übrigen angeführten Höhen geräumt und sich aus diesen Abschnitten gänzlich auf das Ufer des Isonzo zurückgezogen haben. Die Stadt Görz selbst ist inzwischen von den Italienern besetzt worden. Die Verteidigungslinie der 1. und 2. Truppen liegt auf den Höhen östlich der Stadt. Sie ist bereits seit längerer Zeit vorbereitet und ausgebaut worden, so daß die Oesterreicher dort einen neuen hartnäckigen Widerstand leisten könnten. Auf dem südlich der Stadt Görz gelegenen Hochplateau von Dobardo wird noch lebhaft gekämpft. Die Italiener behaupten zwar, im Besitz der beherrschenden Höhentuppe des Monte San Michele zu sein, was aber von dem österreichischen Heeresbericht be-

stritten wird. Nach ihm konnten alle italienischen Angriffe abgeschlagen werden. Um das weiter südlich gelegene San Martino wird noch lebhaft gekämpft. Selbst italienische Blätter warnen davor, die Bedeutung des italienischen Erfolges zu überschätzen und weisen daraufhin, daß sich auf dem Karstgebirge noch sehr starke Stellungen befinden, gegen die die Kämpfe fortgesetzt werden müßten, ehe der Weg nach Triest geöffnet sei.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sehen die Engländer und Franzosen ihre Teilangriffe in der Gegend des Ancre und Sommeschlusses mit großer Kraft weiter fort. Sie konnten aber überall unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen werden. Die Westmächte haben an keiner einzigen Stelle einen Erfolg erzielt. Auch der Versuch, unter dem Schutze der Nacht durch überraschende Angriffe und Ueberfälle Vorteile zu erzielen, ist gänzlich gescheitert. Von der hartnäckigkeit und Tapferkeit des Angreifers legt die Meldung Zeugnis ab, daß acht Angriffe ausgeführt worden sind. Auf dem östlichen Mauersektor wurden nur kleine Handgranatenkämpfe ausgeführt. Größere Infanterieangriffe sind nicht erfolgt. So ist auch der große französische Gegenangriff, der nach langer Vorbereitung und mit sehr starken Kräften auf diesem Abschnitt angelegt war, anscheinend gänzlich gescheitert.

Auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben die Russen keine großen entscheidenden Erfolge erzielen können, auch wo sie ihre Angriffe an verschiedenen Stellen mit harter Kraft erneuert hatten. Ihre Vorstöße konnten überall abgewiesen werden. Einen bedeutenden Erfolg haben die Türken an der Kautasusfront erzielt. Nach mehrmätigen glücklichen Gefechten ist es ihnen gelungen, die westlich des Ancre gelegenen Orte Bitlis und Musch zu besetzen und die Russen in empfindlicher Weise zu schlagen. Damit hat der türkische rechte Flügel einen wichtigen Abschnitt gewonnen und sich in bedeutender Weise nach Norden vorbereitet. Im Zentrum und auf dem linken Flügel ist die Lage der beiden Parteien unverändert. Durch neue Erfolge der Türken ist aber auch dort die russische Offensivemacht zum Stehen gebracht.

Ueber die deutschen Lufterfolge an der Westfront im Monat Juli 1916.

WTB. Berlin, 10. Aug. Die Liste der nach dem amtlichen deutschen Heeresbericht vom 9. August an der Westfront in unsere Hände gefallenen feindlichen Flugzeuge und Flieger ist amtlich veröffentlicht worden. Es ist 28 englische und 20 französische Flugapparate.

Die an die Veröffentlichung vom Juni 1916 geknüpfte Anforderung, daß die englische und französische Heeresleitung ihrerseits die nähere Bezeichnung der in ihre Hand gefallenen Flugzeuge bekannt geben möge, damit das Spiel mit den nicht nachweisbaren Zahlen „vernichteter deutscher Flugzeuge“ auf eine beweiskräftige Grundlage gestellt werde, ist, wie zu erwarten, erfolglos geblieben und wird es aus triftigen Gründen auch dieser neuen Aufstellung gegenüber bleiben.

Statt dessen wird, wie ebenfalls zu erwarten, von gegnerischer Seite verkündet, daß die hohe Zahl ihrer in unsere Hand gefallenen Flugzeuge dadurch zu erklären sei, daß die englischen und französischen

Flieger stets den Kampf über unserem Gebiet suchen, während unsere Flugzeuge sich jenseits unserer Linien nur selten blicken lassen. Um die ganze Lächerlichkeit dieser Ausrede zu kennzeichnen, genügt es, daran zu erinnern, daß noch vor ganz kurzer Zeit der Angriff französischer Flugzeuge auf Karlsruhe damit begründet wurde, daß er eine Vergeltung für die zahllosen Angriffe unserer Flugzeuge auf französische Ortschaften im feindlichen Operationsgebiet darstelle. Man scheint darüber ein kurzes Gedächtnis zu haben.

Das Uebergreifen der Zerlegung auf die Gewerkschaften.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 9. Aug. In dem Zerlegungsprozess der deutschen Sozialdemokratie gibt es anscheinend kein Halten mehr. In mehr als einem Wahlkreise sind bereits mehrere sozialdemokratische Organisationen gegründet, die sich gegenseitig bekämpfen, die Abhaltung eines Kriegsparteitagess ist zur Unmöglichkeit geworden, und selbst wenn er stattfinden könnte, würde sich die Opposition seinen Beschlüssen nicht fügen. Auch die für die nächste Zeit geplante Reichskonferenz entbehrt jeder Autorität. Haben doch die Mitglieder der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft des Reichstags schon im voraus erklärt, daß eine solche Konferenz bindende Beschlüsse gar nicht zu fassen berechtigt ist! Die von Süddeutschland ausgehenden Einigungsbestrebungen kann man schon jetzt als gescheitert betrachten, da weder die äußerste Rechte, noch die äußerste Linke in der Partei etwas davon wissen wollen. So wird der Prozess seinen Lauf nehmen, die Sozialdemokratie wird sich jedes maßgebenden Einflusses auf die zukünftige Gestaltung der Dinge im Reich und in den Einzelstaaten, vor allem in Preußen, begeben. Es dürfte in der parlamentarischen Geschichte einzig dastehen, daß eine politische Partei, die bei den letzten Wahlen mehr als 4 Millionen Stimmen zählte, sich gewissermaßen selbst ausschaltet.

Naturngemäß wirken die Zustände in der Sozialdemokratie auch auf die Gewerkschaften zurück. Sind die freien Gewerkschaften auch formell selbständige Gebilde, so besteht doch zwischen ihnen und der sozialdemokratischen Partei eine gewisse Personalunion; von den Mitgliedern der Generalkommission gehören nicht weniger als sechs, nämlich Legien, Bauer, Sahje, Robert Schmidt, Sämann und Silbermann der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an, die außerdem auch noch eine Anzahl von Verbandsvorsitzenden zu ihren Mitgliedern zählt, und zwar Kuppfer vom Verband der Maschinenarbeiter, Siebel von den Büroangestellten, Brey vom Verband der Fabrikarbeiter und Simon vom Schuhmacherverband. Dazu kommt, daß die organisierten Sozialdemokraten mit verschwindenden Ausnahmen auch gewerkschaftlich organisiert sind, wie ja umgekehrt auch die Gewerkschaften es für ihre Pflicht halten, ihre Mitglieder im sozialistischen Sinne zu erziehen. Wofür nirgends wird einem Gewerkschaftler, der nicht der sozialdemokratischen Partei angehört, oder einem Sozialdemokraten, der nicht gewerkschaftlich organisiert ist, ein öffentliches Amt übertragen. Manche Schöpfungen der modernen Arbeiterbewegung vollends, z. B. die Arbeiterjugendbeweise und viele Volks- und Gewerkschaftshäuser, sind gemeinsam von der sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften ins Leben gerufen.

Allen Bemühungen der Generalkommission zum Troz hat der Parteistreit auch auf die Gewerkschaften übergriffen. Von den Gewerkschaftsblättern treiben die Organe der Reichsfraktion, der Handlungsbüchsen und der Schuhmacher, letzteres unter Leitung des sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft angehörigen Reichstagsabgeordneten Bod, offen Agitation für die sozialdemokratische Minderheit, während einige andere, die sich vom Parteistreit fern halten, doch ab und zu durchblicken lassen, daß sie nicht in allen Punkten auf dem Boden der Wahrheit stehen. Bedenkt man, daß wieder andere, vor allem der „Grundstein“, das Organ des deutschen Bauarbeiterverbandes, die Politik der Reichstagsmehrheit bis in ihre letzten Konsequenzen verteidigen, so hat man eine Vorstellung davon, wie sehr auch die Gewerkschaften von dem Streit in Mitleidenchaft gezogen werden.

Zu einer Spaltung der Gewerkschaften dürfte es trotzdem nicht kommen, weil die Mitglieder durch ihre Unterstützungseinrichtungen zu eng an ihre Verbände gefesselt sind. Wohl aber wird man mit der Abspaltung einer Anzahl unzufriedener Elemente rechnen müssen, die schon jetzt im anarchosyndikalistischen Jahzwasser segeln. Die anarchosyndikalistischen Gewerkschaften, die seit Jahren zur Dynamit verdammt waren und nur noch ein bescheidenes Dasein im Verborgenen führten, werden zu neuem Leben erwachen. Auf der anderen Seite werden die freien Gewerkschaften auch mit dem Austritt zahlreicher gleichgültiger Elemente zu rechnen haben, die nur den geeigneten Moment abwarten, um sich vom Beitragszahlen zu drücken. Die Folge wird sein, daß die freien Gewerkschaften geschwächt werden, und daß unsere wirtschaftlichen Kämpfe in Deutschland wieder einen anderen Charakter annehmen. Anstelle der Agitation für Tarifverträge, die den wirtschaftlichen Frieden bedeuten, wird nach dem Kriege voraussichtlich die Agitation für den Massenstreik sich besonders bemerkbar machen. Unserm ganzen Wirtschaftsleben wird das Anwachsen der Kräfte, die auf eine Beunruhigung hinarbeiten, kaum förderlich sein. Aus diesem Grunde kann die Entwicklung der Arbeiterorganisation auch den Unternehmerverbänden nicht gleichgültig sein.

Dreizehntes Kapitel.

Drei Tage waren vergangen; Ferdinand hätte nach seinem Reiseplane St. Gallen wieder verlassen müssen. Mein es hielt ihn dieses Mal länger als sonst in der alten Kantonstadt; er schrieb den Freunden in St. Moritz, daß seine Hinfahrt sich um eine Woche verzögern werde.

Daß der erfolglose Besuch bei Frau Hoffstätten in dem Landwirt den Wunsch, die jüngere Dame wieder zu sehen, nur steigerte, war gewiß.

Ich bin wahrhaftig nicht hierhergekommen, um eine ernste Bekanntschaft zu machen! Auch in St. Moritz suchte ich nur Zerstreuung. Aber wie mir zu Mute ist, Tobler, kann ich unmöglich abreisen, ohne sie wieder gesehen zu haben.“

„Bist du dir auch über dich selbst im Klaren?“ fragte der Freund vorichtig. „Sind nicht vielleicht etwas Einbildung und Eigensinn im Spiele, um dich gegen die angebliche Erbin von Sonsheim zu wappnen? In keiner dieser beiden Richtungen sollst du deinem Herzen Gewalt antun. Es könnte sich rächen. Die Ehe und das Leben sind lang.“

„Ich tue meinem Innersten keine Gewalt an, lieber Freund, mein Herz tut mir Gewalt an. Ich habe an die Liebe auf den ersten Blick niemals geglaubt. Nun muß ich Ungläubiger sie an mir selbst erfahren.“

„Dann folge deiner innersten Stimme!“

„Dazu bin ich auch entschlossen! Soll ich nicht an Fügungen glauben, wenn mir gerade in meiner eigentümlichen Lage ein solches Mädchen im fremden Lande entgegentritt und mich so sehr gefangen nimmt?“

Die Freunde kamen überein, daß Ferdinand erneut Gelegenheit zu einer Annäherung an die Unbekannte suchen sollte. (Fortsetzung folgt.)

Vorgelesen, genehmigt!

Roman von Erich Wulffen.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (30. Fortsetzung.)

Am anderen Vormittage beim Frühstück sprach Ferdinand ganz unvermittelt den Gedanken aus, ob sie heute Vormittag nicht bei Frau Hoffstätten den von Tobler angeregten Besuch machen wollten. Er möchte die Gelegenheit wahrnehmen, eine Alpenlandwirtschaft zu sehen.

Peter Tobler breitete wie segnend die Hände über ihn aus und versprach mitzukommen.

Ferdinand stellte nicht in Abrede, daß die junge Dame Eindruck auf ihn gemacht hatte. „In den letzten zwei Jahren hat mich nichts Weibliches so fesseln vermocht, so viel ich Gesellschaft und Wille besucht habe.“

„Darin liegt eben die Ironie des Schicksals, das dich für die Erbin der Mumie ausgespart hat!“

„Bester Tobler, mir ist bei diesem Gedanken wirklich nicht wohl! Hilf mir lieber, über ihn hinwegzukommen.“

„Dann rufe ich Dir zu: komme zu uns in die freie Schweiz, wenn dir's um's Herz werden soll!“

Der Philologe glaubte, daß der Freund zur Beruhigung seiner Nerven sich nach einem Abenteuer sehnte.

Schon hatte Ferdinand den Argwohn geäußert, daß die Rockholt und Morhardt von Anfang an gemeinsame Sache gemacht hätten, um den Heiratsplan des Alten durchzuführen. Das erste Zufallstreffen mit der Witwe vom Katharinenkirchhof erschien ihm recht merkwürdig. Auch sonst mißfiel ihm manches, was er im Gerichtssaale gehört hatte. Die Handlungsweise des Detektivs erregte bei ihm Verdacht. Er ver-

argte es im Stillen Morhardt, daß er ihn in den Prozess mit hineingezogen hatte.

Die Freunde betraten zu Mittag das Landhaus; sie wurden auch angenommen.

Die Räume waren außerordentlich geschmackvoll. Die Einzelheiten der Einrichtung verrieten vornehme Gesinnung und Gemüt. Ferdinand fühlte sich sonderbar berührt. Aus verschiedenen Gemälden und Photographien im Empfangszimmer trat ihm ein Stück Familienlebens der Hoffstätten entgegen.

Die Herrin, eine stattliche, etwas ernste Dame von etwa fünfzig Jahren, war zwar sichtlich erstaunt, aber sehr höflich und gesprächig. Man sprach von landwirtschaftlichen Dingen. Almendinger nannte die Gegend, in der sein Besitz lag; aber die Dame fragte nicht, wie er erwartete, nach den näheren Verhältnissen.

Eine Viertelstunde war fast vergangen. Aber die schöne Unbekannte erschien nicht, und was noch betrübender war, aus dem Munde der älteren Dame kam kein Wort des Bedauerns hierüber, sie erwähnte sie mit keiner Silbe.

Keiner der Herren versuchte nach ihr zu fragen. Frau Hoffstätten hatte trotz aller Höflichkeit in ihrem Wesen etwas Bestimmtes, das Fragen und Neugierde fernhielt.

Auch eine Einladung, die Wirtschaftsgebäude zu besichtigen, erfolgte nicht.

Unverrichteter Dinge mußten die Herren wieder gehen. Eine Aufforderung, den Besuch zu wiederholen, wurde nicht erlassen.

Ferdinand war sehr niedergeschlagen; auch Tobler konnte sich des unangenehmen Eindrucks nicht erwehren. Das Zusammenfinden der Freunde schien dieses Mal unter keinem günstigen Stern zu stehen.

Kriegskalender.

11. August. Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Frankreich. — Deutscher Sieg bei Lagarde. — Oesterreichischer Postfachwechsel in Berlin.

11. August. Französischer Handgranatenangriff nördlich von Souchez abgeblasen. — Südlich von Lomsha weicht die ganze russische Front. — Der Bahnnotenpunkt südöstlich von Otraw genommen. — Fort Benjaminow besetzt. — Die Festungen Georgiewost und Brest-Litowst mit Bomben belegt.

Badische Chronik.

Spejart (A. Ettlingen), 10. Aug. Gondarm Dreher von Ettlingen hat den fleißigsten geachteten Gelegenheitsarbeiter Karl Koch hier festgenommen. Auf Koch ruht der Verdacht, den Brand in der Wirtschaft zum „Engel“ in Langenalb verursacht zu haben. Die Pforzheimer Staatsanwaltschaft legt 500 M. Belohnung zur Ermittlung und Ueberführung des Brandstifters aus. Nach dem „Mittelbad. Courier“ teugnet Koch die Tat.

Mannheim, 10. Aug. Einen großen Schaden erlitt ein hiesiger Herr, der Pächter eines Jagdgebietes zwischen Haßloch und Mutterstadt ist. In den letzten Monaten sind ihm an einer Seuche, die wohl in dem milden Klima des vergangenen Winters ihre Ursache hat, nahezu zweihundert Rehe eingegangen.

Offenburg, 10. Aug. In Friedrichsfeld wurde dem „Mann. Tagebl.“ zufolge der Schrankenwärter Thrig unter dem Verdacht verhaftet, vor kurzem seine Frau, mit der er acht Wochen in zweiter Ehe verheiratet war, im Keller ertränkt zu haben. Er sei mit seiner Frau spazieren gegangen und allein zurückgekehrt. Die Frau wurde dann als Leiche aus dem Keller gezogen und in Ilesheim beerdigt. Gestern wurde die Leiche ausgegraben, um festzustellen, ob Spuren von Gewalttätigkeiten an ihr wahrnehmbar sind.

Offenburg, 11. Aug. Wegen Grenzschmuggels hatten sich vor der hiesigen Strafkammer die Ehefrau des pensionierten Lokomotivführers Sutor in Offenburg und die in Föhren wohnhaften Eduard Gleislauf und Bernhard Gut zu verantworten. Es handelte sich um den Schmuggel solcher Steinchen, die zur elektrischen Bindung verwendet werden. Anfanglich hatte die Anklage auf Landesverrat gelaute. Die drei Angeklagten wurden zu je 400 M. Geldstrafe oder für je 10 M. ein Tag Gefängnis verurteilt. Der Sohn der Frau Sutor, der Bildhauer E. Sutor, der damals als Soldat an der Schweizer Grenze stand und der ebenfalls an dem Schmuggel beteiligt ist, wird von einem Militärgericht abgeurteilt werden.

Mainau, 10. Aug. J. K. S. die Prinzessin Hildegard von Bayern ist zu mehrtägigem Besuche bei J. K. S. der Großherzogin Luise auf Schloss Mainau eingetroffen.

Konstanz, 10. Aug. Der Besuch der Wenziger Verwandten in unserer Stadt gestaltete sich bei dem herrlichen Wetter sehr einträglich. Mittags 2 Uhr lief der reichbewimpelte österreichische Dampfer „Maria Theresia“ mit 200 Bewunderten, 150 Kisten, Krankenspflegen und anderen Leibesnummern, sowie der 50 Mann starken Musik an Bord in den Hafen ein. Zur offiziellen Begrüßung hatten sich eingefunden: Generalmajor Röder mit vielen Offizieren und Aeryten der Garnison, Geheimrat Strauß, Geh. Regierungsrat Dr. Selzer, Oberbürgermeister Dr. Dietrich, zahlreiche Stadträte und Stadtverordnete, Vertreter der Geistlichkeit, sowie Damen und Herren des hiesigen Roten Kreuzes. Die Bewunderten der hiesigen Kapelle bildeten Spalier. Der Konjagarten mit seinen Schattenspendenden Bäumen, wo die verdorrten deutschen und österreichischen Brüder es sich bei Bier und Wurst, sowie Zigarren gemächlich machten, und denen abwechselnd die weißen Kapellen zur „Tafel“ aufspielten, gleich einem Volksfest-Tummelplatz. Im Verlaufe des Zusammenkommens nahm Generalmajor Röder das Wort zu einer feierlichen Begrüßungsansprache. Von den Gästen würderte Oberst Selzer. Er dankte für die freundliche und gute Aufnahme in Konstanz. Währenddessen waren 60 Bewunderte mit ihren Offizieren aus Friedrichsfeld angekommen. Die hiesige Bataillonskapelle geleitete sie zum Konjag, wo sie, wie die anderen, auf Kosten des Roten Kreuzes bewirtet wurden. Die Abfahrt gestaltete sich ebenfalls so herzlich und einträglich wie die Ankunft. Auf der Rückfahrt trachten die Dampfer der Großherzogin Luise auf der Mainau eine Huldbühnen.

Großherzogin Luise von Baden und die Stadt Memel.

WTB. Memel, 10. Aug. (Nicht amtlich.) Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, hat Regierungspräsident Dr. Gramsch folgendes Telegramm erhalten:

Regierungspräsident Dr. Gramsch, Memel. Sie haben mir eine mit so zahlreichen und wertvollen Unterschriften versehene Begrüßung im Namen Ihres Arbeitsausschusses zugesandt, daß es mir Herzensbedürfnis ist, Ihnen allen dafür meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen. Es ist mir ein stets empfundenes Bedauern, daß es mir nicht vergönnt ist, der Stadt Memel, die nun meinem Herzen so nahe steht, nicht mehr Beweis meiner aufrichtigen Teilnahme geben zu können. Umso dankbarer begrüß ich diesen Anlaß, den Sie mir alle heute dazu bieten, mit warmen Worten der gemeinsamen festen Ueberzeugungen, die uns alle in vaterländischem Geiste unauslöschlich verbinden, Ausdruck zu verleihen, Gott segne Memel in Gegenwart und Zukunft. Großherzogin Luise von Baden.

Nahrungsmittelversorgung und Kriegswirtschaftliches.

Karlsruhe, 11. Aug. Im „Staatsanzeiger“ werden Höchstpreise für Rindvieh bekannt gegeben, die vom 14. August ab in Kraft treten. Danach dürfen die Stallpreise für Rindvieh höchstens betragen: für Mastochsen im Alter bis zu 6 Jahren, für Fahren, weibliche Rinder (noch nicht gekalbt) und bis zu 4 Jahren alte Kühe (noch nicht abgezäht): bei einem Gewicht von 11 Zentnern und mehr 100 M., von 10 Zentnern und mehr 95 M., von 9 Zentnern und mehr 90 M., von 8 Zentnern und mehr 85 M., unter 8 Zentnern 80 M., für über 4 Jahre alte Kühe und über 6 Jahre alte Ochsen bei einem Gewicht von 11 Zentnern und mehr 90 M., von 10 Zentnern und mehr 85 M., von 9 Zentnern und mehr 80 M., von 8 Zentnern und mehr 75 M., unter 8 Zentner 70 M., für mageres Schlachtvieh (Wurstvieh): Preis für den Zentner 65 M. Der Verkauf darf nur nach Lebendgewicht erfolgen. Bei der Bemessung des Kaufpreises ist vom Lebendgewicht ein Abzug von 5 Prozent zu machen. — Die Stallpreise für einen Zentner Lebendgewicht dürfen künftighin höchstens betragen bei Kälbern mit einem Gewicht bis zu 150 Pfund einschließlich 100 M. und bei einem Gewicht von mehr als 150 Pfund 110 M.

Verbotener Lausshandel. In einzelnen Teilen des Reichs wird Klage darüber geführt, daß von Privatpersonen notwendige Bedarfsgegenstände der Landwirtschaft (Düngermittel, Futtermittel usw.) nur im Austausch gegen landwirtschaftliche Erzeugnisse verkauft werden. Vielfach liegt bei solchem Verfahren ein Umgehen der Höchstpreise oder eine Zuwiderhandlung gegen die Versorgungsregelungen vor und ist dann strafbar. Die Behörden sind ange-

wiesen, derartige Fälle zu verfolgen und gegebenenfalls soweit möglich mit Beschlagnahme und Enteignung vorzugehen.

Durlach, 10. Aug. Zur Milchversorgung unserer Stadt beschloß der Gemeinderat, 30 bis 40 Milchkuhe anzuschaffen. Vom Bürgerausschuß sollen die hierzu nötigen Mittel angefordert werden.

Pforzheim, 10. August. Der Besuch der seit bald 3 Monaten von der Stadt eingerichteten Volkstüchen hat, seitdem die Kartoffelknappheit zu Ende ist und es Obst gibt, erheblich nachgelassen. Dabei ist das Essen auch jetzt gut und preiswert; die Portion kostet 40 Pfg. ohne, 50 Pfg. mit Fleisch. Die Abgabe von Mittagessen in der Kriegsfürsorge besetzt dagegen unvermindert weiter.

Kehl, 10. August. In der Nacht von gestern auf heute wurden an der Rheinbrücke eine Anzahl Leute angehalten, die Obst zentnersweise über den Rhein bringen wollten. Sie hatten sich die Zeit zwischen 2 und 3 Uhr morgens herausgelaucht, in der Annahme, daß es da am sichersten sei. Sie wußten nicht, daß die Kontrolle Tag und Nacht fortgesetzt wird. Butter und Eier werden weniger mehr geschmuggelt, wenigstens nicht in größeren Mengen.

Erntebericht.

Karlsruhe, 10. Aug. Die in Baden mit Tabak bepflanzte Fläche hat im laufenden Jahre an Umfang erheblich zugenommen, während bis zum vorigen Jahre der Tabakbau in Baden ständig zurückgegangen ist. Nach den Ermittlungen der Zoll- und Steuerdirektion sind in diesem Jahre 513 576 Ar gegen 352 504 Ar im Jahre 1915 mit Tabak bepflanzt worden. In 20 Finanz- oder Hauptsteueramtsbezirken hat die mit Tabak bebaute Fläche zugenommen und nur im Finanzamtsbezirk Müllheim, in dem überhaupt nicht viel Tabak gepflanzt wird, um 8 Ar abgenommen. Durchweg steht der Tabak im Lande sehr gut.

Oberherrnsheim, 10. Aug. Die Ernte fällt im allgemeinen in der hiesigen Gegend zufriedenstellend aus. Der im Juli eingebrachte Raps brachte einen mittleren Ertrag. Die Grünenernte ist beendet und wurde in allen Orten in den vorzüglichem Zustand eingebracht, und auch die Gerste ist zum größten Teil gut heimgekommen. Der Spelz, Weizen und Hafer ist teilweise in sehr gutem Zustande und wird im Laufe dieser Woche eingebracht werden. Die Frühkartoffeln sind zu früh abgeerntet und allgemein nicht so gut, jedoch bei Spätartoffeln kann man sicherlich mit einer guten Ernte rechnen.

Willingen, 10. Aug. Die Heidelbeerernte liefert in den Wäldern unserer näheren und weiteren Umgebung fortgesetzt noch reiche Erträge. Mit Recht ist das Waldaufsichtspersonal scharf hinter den Uebertretungen des Verbots des Preiselbeersammelns her. Es gibt Preiselbeeren genug, um allen Bedarf decken zu können, deshalb trifft mit vollem Recht Beschlagnahme der jetzt widerrechtlich gesammelten Vorräte und gerichtliche Strafe alle Uebertreter des Verbots.

Die deutsche Getreideernte.

Krefeld, 10. Aug. Bemerkenswerte Angaben über die diesjährige deutsche Getreideernte wurden in der gestern abgehaltenen Sitzung der Handelskammer vom stellvertretenden zweiten Vorsitzenden Kommerzienrat Weyersthal gemacht. Nach seinen Angaben, die offenbar aus amtlicher Quelle stammen, ist die diesjährige Getreideernte so reich ausgefallen, daß für die Schweinezeit 5 Millionen Doppelzentner zur Verfügung gestellt werden sollen. Auch der Malzkaffee- und Graupenfabriken, sowie den Brennereien sollen gegen das Vorjahr erheblich größere Mengen überwiesen werden. Nach vorsichtigen Schätzungen wird die Ernte an Gerste und Hafer gegen das Vorjahr ein Mehr von 3 Millionen Tonnen liefern. Auch die Ernte an Roggen und Weizen kann durchaus als gut bezeichnet werden, so daß Deutschland auf eine Einfuhr von Brotgetreide aus dem Ausland nicht angewiesen ist. Kommerzienrat Weyersthal bemerkte, daß die diesjährige Ernte für Deutschland aus wirtschaftlichem Gebiete einen großen Sieg darstelle.

Feuerchutz und Schutz gegen feindliche Anschläge betr.

In der Presse ist kürzlich darauf hingewiesen worden, daß von feindlicher Seite beabsichtigt ist, unsere Kornfelder durch Brand zu vernichten. Die Bevölkerung wird daher zu unausgesetzter Wachsamkeit ermahnt und aufgefordert, sich beim Herumtreifen verdächtiger Individuum an die nächste Postgewache, Gendarmeriestation oder den Feldhüter zu wenden. Falls auf einem Felde ein Brand ausbricht, so wird als besonders wirksames Mittel zur Bekämpfung eines solchen von sachverständiger Seite empfohlen, den Brandherd so schnell wie möglich dadurch zu lokalisieren, daß rings um das unmittelbar bedrohte Gebiet ein Streifen der Palmfrucht abgemäht und sofort nachfolgend ein kleiner Graben aufgeworfen wird. Etwaige Brandwachen sollten daher stets mit Sensen und Spaten ausgerüstet sein.

Bretten, 10. Aug. Um den in diesem Jahre besonders stark überhand nehmenden Feldfrevel zu steuern, beabsichtigt der Gemeinderat, die Einrichtung einer ehrenamtlichen Feldhut zu treffen. Sie ist so gedacht, daß die Herren, die dieses Amt bekleiden, einen Ausweis erhalten, daß sie Organe der Polizei sind, damit sie den Namen der von ihnen beim Feldfrevel betroffenen Täter feststellen können.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 11. August.

Das Lehrerseminar I hier, hat seinen 70. Jahresbericht für das Kriegsjahr 1915/16 erscheinen lassen. Von den etatmäßigen Lehrern stehen drei im Heere, außerdem der erste Lehrer an der Seminarschule. An dieser sind zwei Unterlehrerinnen tätig. Die Gesamtzahl der Schüler betrug 118, gegenüber 178 im Vorjahre. Davon stehen 18 im Heresdienst.

Die Kriegskarte- und Postkarte des Nachrichtenbüros ist heute auch von abends 9-11 Uhr geöffnet. Siehe die Anzeige.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband veranstaltet den nächsten Vaterländischen Abend Samstag abend 9 Uhr im Roninger Konfordiaaal. Herr Schriftsteller Götz wird einen Vortrag über deutsche Kulturarbeit in den süd- und mittelamerikanischen Ländern einschließlich Mexiko halten. (Siehe Anzeige.)

Im Residenz-Theater, Waldstraße 30, wird vom Samstag, 12. bis einschließl. 15. August ein interessantes Lustspiel „Auf Umwegen zum Glück“ (in drei Akten) gezeigt. Der Film, geistvoll und mit feinsinnigem Geschmac, mit christlicher Hingabe für den interessanten Stoff von Rudolf des Jopp geschrieben und inszeniert, behandelt das schwierige und viel umstrittene Problem der Erziehung und sozialen Ausgleichung. Ferner sind vorgesehen: „Am 1000 Dollar“ (originelles Drama in 3 Akten), „Ein Ausflug längs der kroatianischen Küste nach Krasjenica“ (aktuell), „Papas Liebling“ (Humoreske), sowie die neuesten Berichte von sämtlichen Kriegsschauplätzen durch die Eiko-Woche.

Das Palast-Theater, Herrenstraße 11 zeigt vom Samstag, bis einschließl. Dienstag wieder ein ganz ausserordentliches Programm. Einen in letzter Zeit seltenen Gast Herrn Paul Heidemann, bekannt unter dem Namen „Teddy“, kann man in dem drolligsten Lustspiel „Einmal und nicht wieder“ (3 Akte) zu bewundern. Die Nordischen Künstler beweisen wieder großes Können in dem amerikanischen Journalisten-Drama (3 Akte) „Der Zeitungstönig“ dessen Hauptdarsteller Herr Alf

Blücher und Carl Laurigen sind. Ein Trüffeln unter dem Titel „Der Zirkus kommt“ ist wieder sehr lustig und eigenartig. Zum Schluß sieht man noch eine herrliche Naturaufnahme und die Kriegsbilder von den sämtlichen Fronten.

Taschenuhren als „Prämie“. Auf einen eigenartigen Handel mit Taschenuhren werden jetzt die Zollstellen aufmerksam gemacht. Ein ausländisches Uhrenhaus macht bekannt, daß sie für die richtige Lösung eines Verleumdungsbildes eine Herren- oder Damenuhr im Werte von 20 M. oder auf Wunsch 20 Mark bares Geld als Prämie aussetzt. Es geschieht dies meist in Zeitungen, die von der ländlichen Bevölkerung gelesen werden. Bedingung ist, daß der Käufel einer „vorzügliche Diana imit. Goldlette“ bestellt und dafür den Betrag von 1.55 in Briefmarken bezahlt. Den Einkünder des Geldes geht in Briefen gegen Nachnahme von 6 Mark 50 Pfg. ohne Post- und Zollausslagen eine Taschenuhr aus Stahl ohne Kette zu. Nach der Schätzung Sachverständiger hat die Uhr einen Wert von höchstens 3 Mark. Die Zahl der Sendungen war in einzelnen Bezirken beträchtlich. Die Briefe lassen nach ihrer äußeren Beschaffenheit und ihrem Gewicht den zollpflichtigen Inhalt nicht ohne weiteres erkennen. Sie tragen auch keine Inhaltsangabe. So besteht die Gefahr, daß sie von den Postanwaltern nicht zur Zollabfertigung gebracht werden. Zur Verhütung von Zollhinterziehungen sind deshalb die beteiligten Beamten auf das Vorkommnis hingewiesen worden. (Die Empfänger solcher Uhren können darum unangenehme Witterungen erleben. Man hüte sich also vor dem Hereinkauf.)

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementzahlung und 15 A für Portoausgaben beizufügt werden.)

Landkamm. N. N. in N.: Wenden Sie sich an Ihren zuständigen Gr. Steuerkommissär (für den Wohnort Ihrer Familie); entweder wird Ihnen Steuerfreiheit gewährt oder wenigstens — falls nach Ihren Verhältnissen noch Steuerpflicht bestehen sollte — erhalten Sie auf Grund einer neuen Steuererklärung, die die Frau abgeben kann, Steuerermäßigung. Bei dem Kriegszustand ist der Wortlaut des Dienstvertrags und die Frage der Kündigung desselben ausschlaggebend. (407)

M. Sch. Kastatt: 1. Das amerikanische Generalkonsulat befindet sich in Mannheim. 2. Der allerhöchste Kaiserl. Gnadenlaß vom 27. Januar 1916 über die Lösung von Strafverurteilungen bestimmt, daß in Strafregistern und in den polizeilichen Listen alle Vermerke über die bis zum 27. Januar 1906 einschließl. von preussischen Zivilgerichten o. Militärgerichten des preussischen Kontingents erlanten, sowie über die bis zum gleichen Tage festgesetzten polizeilichen Strafen gelöscht werden, wenn der Betroffene keine höhere Strafe als Gefängnis oder Festungshaft bis zu einem Jahr oder eine andere niedere Strafe bezw. Geldstrafe erhalten hat, und gegen den Verurteilten nach dem 27. Jan. 1906 bis zum 27. Januar 1916 nicht wieder auf Straftaten wegen eines Vergehens oder Verbrechen gerichtlich erkannt ist. Dieser Erlaß gilt für Zivil- und Militärpersonen. Wechsliche Erlasse sind um die gleiche Zeit in allen Bundesstaaten ergangen. (787)

M. S. 20: Nur bei erheblicher und trotz Mängelzüge und Freisetzung vom Vermieter nicht beseitigter Angelegenheitslage Rücktritt vom Mietvertrag. Bei unerheblicher Beeinträchtigung Anspruch auf Beseitigung bezw. Selbstbeseitigung des Mangels auf Kosten des Vermieters evtl. Minderungsanspruch. (805)

Z. M. 81: 1. Das Wohnnennengeld ist in Anspruch zu nehmen bei der Krankenkasse, in welcher die Frau oder der Ehemann zuletzt versichert war, kommt eine Kassenmitgliederschaft nicht in Betracht, dann ist der Anspruch auf Wohnnennengeld beim Bürgermeisterrat des Wohnortes geltend zu machen. 2. Das Wohnungsgeld erhalten Sie von der städt. Kriegsfürsorge auf entsprechendes, begründetes Gesuch. 3. Bei der angefragten Adresse genügt der Zusatz „Badische Presse“. (842)

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Chaufgebote:

10. Aug.: Emil Jetter von hier, Hausdiener hier, mit Berta Wagner von Kenzingen; Karl Koch von Schwarzbach, Hoflakai hier, mit Marie Kunzweiler von Ruppach.

Todesfälle:

8. Aug.: Barbara Bunschuh, alt 59 Jahre, Ehefrau von Michael Anton Bunschuh, Schnelbermeister. — 9. August: Heinrich, alt 2 Jahre, Vater Hermann Dienert, Eisenbrecher; Franz Dietemann, Ehemann, Betriebsassistent, alt 46 Jahre; Ernst Emmerling, Ehemann, Schneider, alt 82 Jahre; Karl, alt 3 Monate 25 Tage, Vater Karl Adler, Korbmacher; Elisabetha Kühne, alt 24 Jahre, led., Postgehilfin. Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

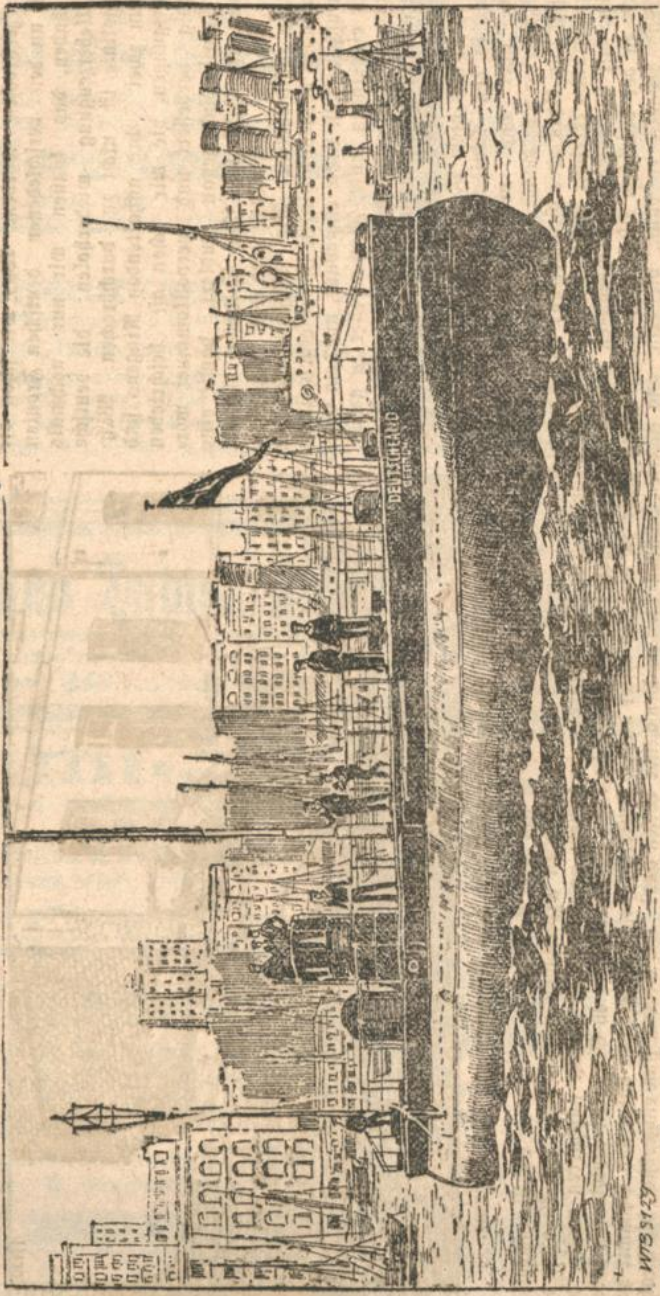
Freitag, den 11. August 1916 1/2 Uhr: August Koller, Kaufmann von Pforzheim, (Feuerbeerdigung). — 2 Uhr: Elisabeth Kühne, Postgehilfin, Kaufpreistr. 42. — 3/4 Uhr: Ernst Emmerling, Schneider, Zähringerstr. 70. — 3 Uhr: Emil Wagner, Bildhauer, Gartenstr. 66.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 11. Aug. morgens 6 Uhr 2,32 m (10. Aug. 2,32 m) Neßl, 11. Aug. morgens 6 Uhr 3,12 m (10. Aug. 3,15 m) Maxau, 11. Aug. morgens 6 Uhr 4,76 m (10. Aug. 4,80 m) Mannheim, 11. Aug. morgens 6 Uhr 3,92 m (10. Aug. 3,96 m)

BATSCHARI CIGARETTEN advertisement with logo and list of products: A*B.C 3 1/2 PF, KONSUL 4, TACOS 5, SLEIPNER 6, CYPRIENNE 8, MERCEDES 10, HORIZONT 12. Includes slogan: einhellst Kriegsausschlag UNVERÄNDERTE QUALITÄT.

Das Handels-Unterseeboot „Deutschland“ in Baltimore.



Das norwegisch-amerikanische Blatt „Standinaven“ hat in jüngster Zeit eingegangenen Nummer ein paar hübsche, bisher noch unbekannt gebliebene Aufnahmen des U-Bootes in Baltimore...

Und am darauffolgenden Sonntag, den 9. Juli, saß in aller Stille ein Boot mit mehr als hundert Mann, ein deutsches U-Boot in Baltimore ein. Mit ihm besetzte verbreitete sich die Nachricht durch alle Staaten...

Dann kamen immer noch mehr, das Boot, das Berg erziehende Meeres-Unterseeboot, ein reger Unterseeboot, ein reger Unterseeboot...

Die große Schlacht zwischen Sonne und Meer. Von Javier Baco. Wir sehen hier die Darstellungen des bekannten japanischen Schriftstellers von den genauen Kämpfen im Weltkrieg...



Warum die leidliche Offensiv hoffnungslos ist. Von den augenblicklichen Stellungen der Deutschen sieht man deutlich die alten, die sie vor den türkischen...

verteidigt und dabei Worte gebraucht, die beweisen, daß er noch lange nicht ein Greis geworden ist. Wir wollen heute nicht unterscheiden...

Seit Kriegsbeginn, so schreibt man den „Münch. Neuch. Nachr.“, sind die Blätter der Neutralen zu einer der wichtigsten Nachrichtenquellen der Kriegsjahre geworden.

Strebende Zeitungsmänner.

Seit Kriegsbeginn, so schreibt man den „Münch. Neuch. Nachr.“, sind die Blätter der Neutralen zu einer der wichtigsten Nachrichtenquellen der Kriegsjahre geworden.

Einmal hat der Fall bei fremden Zeitungsmännern, denen kein gleichlautendes Wort in anderer Sprache gegenübersteht. Solcher Namen sollte man sich wohl nicht lassen, das sie im fremdsprachigen...

Im der Kriegszeit. „Dannemöller haben Sie jetzt 'ne hübsche Köchin'...“ Na, bei den hohen Lebensmittelpreisen. „Was haben Sie damit zu tun?“ „O, sehr viel! Wenn ich 'ne hübsche Köchin habe, dann muß ich auch gewöhnlich noch 'n paar Verehrer mit durchfüttern!“

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzig. Druck und Verlag von Ferd. Zsigmondy in Karlsruhe.

sch mit Frankreich über Ägypten verhandelt, hat sich „von der Gnade Bismarcks“ abhängig zu machen.

„So wände nun mein letztes Mittel an: Bismarck. Ich sagte meinem englischen Kollegen, ich wüßte sehr wohl, daß er mit seinen britischen Ministern und Beamten die Macht hätte, die Gegenwärtigen unmöglich zu machen.“

Am 1. Oktober ds. Js. tritt, wie gemeldet worden ist, Lujjo Brentano, der bekannte Münchener Nationalökonom, von seinem Amt zurück.

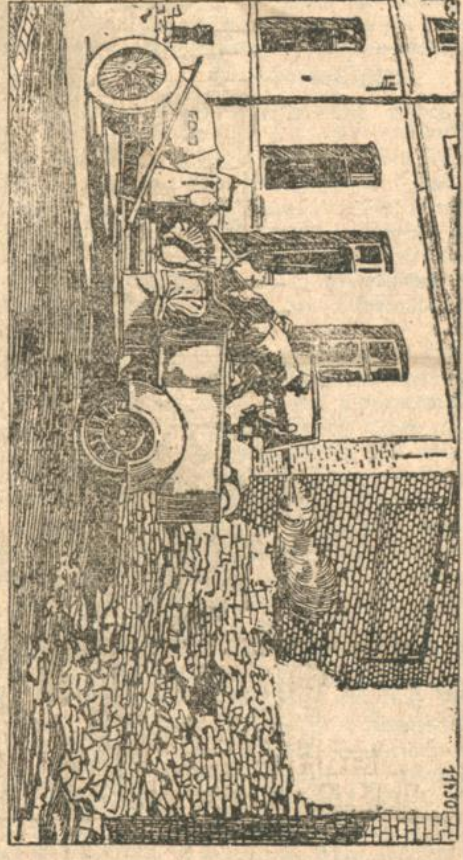
Prof. Dr. Lujjo Brentano. In Brentanos Leben steht das Blut der Romantiker. Der Discher etwas vom Feuer der Dichtung in sich.



etwas vom Feuer der Dichtung in sich. Nicht als ob er wirklich die Volkswirtschaftler erörtern hätte, aber sein Wesen, die Freiheit seiner Wortsprache, die klare Sachlichkeit seiner Sprache und seines Gesinnungswillens sind dichterisch.

zu erlangen. In Brentanos Leben steht das Blut der Romantiker. Der Discher etwas vom Feuer der Dichtung in sich.

mit fluffiger Lebermach gefüllten Muffeln des Gegners haben auf dem Schlage die diebischen...



Grasbüchse mit Dampfmaschine in den Kämpfen an der Somme.

Es ist klar, daß man hier es ganze Gräben mit einander kann, alle diese Maschinen...



Eigentliches englisches Schiffschiff in Genesung an der Westfront.

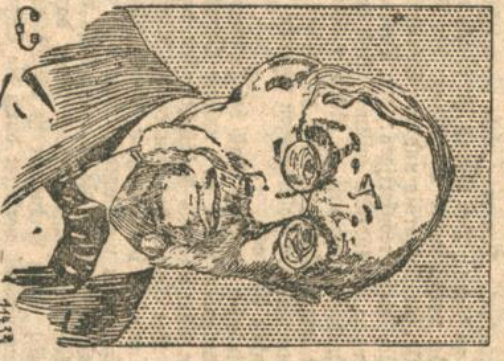
benutzen Gräben einzuhalten, aber sofort rückt die deutsche Artillerie...

einandergelassen. Der Feind kommt, aber noch ist er nicht festbar...

Zum Kampf um das Zwifchenreich

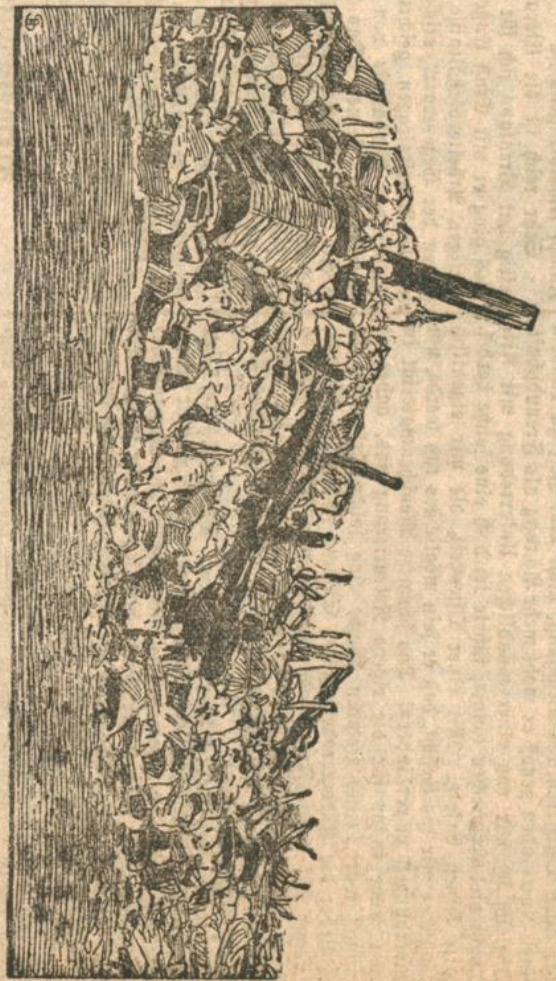
Um das vielumstrittene Zwifchenreich zwischen England und Frankreich...

Rudolf v. Gneiss



Rudolf v. Gneiss.

zu seinem 100. Geburtstag, 13. August. Es ist ein schönes Leben, das Gneiss verbringt...



Der durch die deutschen Aufmarschstellungen ist das Zwifchenreich...

Die Bismarck über Kitchener sagte.

Es ist ein schönes Leben, das Gneiss verbringt... Kitchener hat einen großen Erfolg...



Palästen-Theater
Waldstraße

Nur noch heute

Seines
Bruders Weib

Eine Geschichte aus dem Leben in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
Nils Chrisander
vom Königl. Theater in Stockholm.

Die Bucht von Callaro
Interessante Naturaufnahme.

Der
Majoratserbe.

Eine Kriegsepisode, verfasst und inszeniert von
Martin Garas
Hauptdarsteller:
Ernst von Brenkendorf
Herr Moleska
Edith, seine Tochter
Fräulein

Aud Egede Nissen
Fritz v. Brenkendorf
Herr Alexander.

Der Lebensretter
Humoreske.

Das kommt davon
Humoreske. 8632

Die neuesten Berichte durch die Mosster-
Woche aus allen
Kriegsschauplätzen.

Die neuesten Flieger-
abwergeschütze in
Tätigkeit.

Präul. erteilt Unterricht
außer dem Hause, in Franz.,
Englisch u. Italienisch.
Angeb. u. Nr. 227954 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Plankuch
80 Pf.

Frische Schellfische
80 Pf.

Erhältlich in unseren
Verkaufsstellen:
Karl, Ecke Akademie-
straße,
Kaiserallee, Ecke York-
straße,
Krieg-, Ecke Eisen-
lohrstraße,
Hardtstraße, Mühlberg.

Zeitig gewässerte
Stodfische
60 Pf.

Erhältlich in den Ver-
kaufsstellen
Gutenbergsplatz
und **Hardtstraße.**

Plankuch
60 Pf.

Tiefbetrübt machen wir die traurige
Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser
guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Adolf Mack
Feldwebel

am 6. August den Heldentod fürs Vater-
land starb. B27933

In tiefer Trauer
Namens der Hinterbliebenen:
Theresia Mack, geb. Rahner.
Emma u. Anneliese Mack.

Karlsruhe, den 11. August 1916.
Körnerstraße 20.

Danksagung

Für die vielen, von nah und fern
uns entgegengebrachten Beweise der Liebe
und Teilnahme bei dem Heldentode un-
seres unvergesslichen Sohnes und Bruders

Karl

sage ich im Namen der Hinterbliebenen
tiefempfundenen Dank.

Paul Hübner
Postsekretär a. D.

Karlsruhe, den 11. August 1916. 8669

Bekanntmachung.

Die Sammelstellen der Kerne des Steinobstes zur Oel-
gewinnung (Schälische Gartendirektion, Gasterl I, sowie die
Gemeinde-Sekretariate der Vororte) bezahlen für das Pro-
gramm gewaschener und getrockneter, sowie noch Arten ge-
trennter Kerne des Steinobstes 7 Pf. und für stärksterne
10 Pf. für das Programm. 8680
Karlsruhe, den 10. August 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Kriegsschreibe- und Backstube
des Nachrichten-Büros

Heute
außer den üblichen Geschäftskunden auch von
abends 9 Uhr bis 11 Uhr nachts geöffnet.
(Während dieser Zeit werden auch Anträge wegen Selbst-
und Parafestellungen an Kriegsgefangene erteilt.)

Bis Mitte September
keine Sprechstunden.
Karlsruhe, 10. August 1916. 8686.21

Dr. med. T. Cramer.

Neuzeitlicher Frauenberuf

Ausbildung zur technischen Zeichnerin in 3 Monaten. Hohe
Erwerbsmöglichkeit, leichte, angenehme Beschäftigung. Ohne Vor-
kenntnis für jede Dame erreichbar. Prospekt kostenlos. Schriftl.
Anfr. unt. T. 463 D. an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. 3148a

Ohne Bezugshlein
Wickelgamaschen
Halsbinden 8678
Lederhandschuhe
Rohseidene Hemden

Direkter Versand ins Feld gegen Voreinsendung des Betrages.

Sporthaus Freundlieb
Karlsruhe Kaiserstraße 185.
Rabattmarken.

Unentbehrlich fürs Feld sind:

Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Ra-
siergarnituren, sowie Haarschneidemaschinen.
Zu haben in größter Auswahl im Spezialgeschäft

Karl Hummel
Telephon 1547. 695* Werderstraße 13.

Leipziger Messe!

Tüchtiger Kaufmann würde
noch einige Artikel mitvertei-
len. Ang. unt. 227809 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Sportstiefel

amerik. Form, gut erhalten,
Gr. 41-42, zu kaufen gesucht.
Ang. unt. 227884 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Gebrüder Hensel

Hofflieferanten. 8670

Fleisch- und Wurst-Verkauf

während der Woche vom 12. bis 18. August 1916.

Kunden- Anfangs- Buchstaben	Verkaufs-Zeiten		Kunden- Anfangs- Buchstaben	Verkaufs-Zeiten	
	Samstag 12. August	Sonntag 13. August		Mittwoch 16. August	Donnerstag 17. August
A-B	Vorm. 7-8 1/2	—	A-B	Vorm. 7-8 1/2	7-8 1/2
C-D	8 1/2-9	—	C-D-E	8 1/2-9	8 1/2-9
E-F	9-10	—	F	9-9 1/2	9-9 1/2
G	10-11	—	G	9 1/2-10	9 1/2-10
H	11-12 1/2	—	H	10-11	10-11
J-K	Nachm. 2 1/2-4 1/2	—	J-K	11-12 1/2	11-12 1/2
L-M	4 1/2-6 1/2	—	L	Nachm. 2 1/2-3	2 1/2-3
N-O	6 1/2-7	—	M	3-4	3-4
P-Q-R	7-8	—	N-O-P-Q	4-4 1/2	4-4 1/2
Sch	8-9	—	R	4 1/2-5	4 1/2-5
S-Sp-St	—	Vorm. 7-8	Sch	5-6	5-6
T-U-V	—	8-8 1/2	S-Sp-St	6-6 1/2	6-6 1/2
W	—	8 1/2-9 1/2	T-U-V	6 1/2-7	6 1/2-7
Z	—	9 1/2-10	W-Z	7-8	7-8

Die bisherige Reihenfolge bleibt bis auf weiteres bestehen, so dass
abwechselnd die eine Woche die Anfangsbuchstaben A-Z und die andere
Woche von Z-A bedient werden — laut Aushang in unseren Schaufenstern.

Die Stadt. Brochensammlung!
Baumeisterstr. 32, Hinterh.
nimmt für die Bedürftigen
der Stadt dankbar jede
Gabe in Geld, in Waren,
Frauen- und Kinderkleidern,
Wäsche, Stiefel etc. entgegen.

Ohne Bezugshlein:
Schwarze, wasserf. Mäntel
in allen Größen N. 39.75
Seidene Mäntel
N. 42.00
Schwarze Jaden
N. 19.75
Herbst-Jaden
N. 6.75 11.75 14.75
Herbst-Mäntel
N. 17.75 21.75 24.75
Weiße Blusen N. 1.45
Schwarze Blusen N. 3.50
Jadenkleider N. 19.75 an
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, I. Et.
Keine Ladenbesuche.

Wer ein
Geschäft jed. Branche,
Haus,
Fabrik, Villa,
verkaufen od. kaufen
schnell, solid, vertrieh. bed. f. will,
gehe u. A. Herrmann, Stuttg.
gart. Notebühlstr. 7, Fernspr.
11862. Bedeut. Erf. Handels-
net. eintr. 3023a.3.2

Kauf-Besuche
Ein Büfett 2.2
toid zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 227796 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Schleifmaschinen
neu oder wenig gebraucht,
zu kaufen gesucht. Ange-
bote mit Angabe d. Fabr.,
Dimension, Gewichte etc.
erbeten unter N. 2170 B. an
Dankenstein & Vogler,
Berlin W. 35. 3118a

Eine Badeeinrichtung,
komplett, etkl. auch Wanne
allein, sowie ein Glasanfang
auf ein Wirtschaftsbüfett zu
kaufen gesucht. Angeb. mit
Preisangabe unt. 227903 an
die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Gebrauchte
Wein- und Molkfässer,
von 50-600 Str., zu kaufen
gesucht. Angeb. mit Preisang.
unt. Nr. 227902 an die „Bad.
Presse“ erbeten. 3.2

Unterhaltenes Kinderbett,
aus nur gutem Holz zu kau-
fen gesucht. Angeb. mit Preis
unt. Nr. 227951 an die Ge-
schäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen:
Eleganter
Promenade-Kinderliegwagen,
wenig gebraucht, mit
Nidel, bei Schneider, Rupp-
rerstr. 20. Nachauftr. b. 9 1/2-12
und 2-6 Uhr. 227999.2.1

Dunkler Anzug,
gut erhalten, für größere
Figur zu verkaufen. 227937
Hindolstr. 15, 4. St., rechts.

Reißstiefel,
berreit neu (auch
f. Offiz.), billig
zu verk. Bortier Daid & Zen,
Karl-Wilhelmstr. 227962

Hübsch. Landhaus
in schönster Lage Durlachs,
neuzugleich angekauft, mit
rohem Garten umfänglich,
preiswert zu verkaufen. Gef.
Angebote unt. Nr. 227406 an
die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

2 antike
Schränke (Baro) und ver-
schieden zu verkauf. 227982
S. Braml, Poststr. 17, An-u. Berl

Spiegelschrank,
Speisezimmer, kompl., nussb.
poliert, Speisezimmer, dunkel
eichen, mit Vorhängen, kompl.,
Bertha, Westfälische, Diner,
Plingarderb., Fische, Stühle,
kompl. u. einz. Betten, Bür-
möbel, Kopierpresse, Nähma-
schine, Sekretär, Schreib-
pulte, verziert. Schränke (2
Bettschellen mit Nachtschloß,
Wachstomben u. Tisch, wasser-
fest), Standuhr, Gaslampen,
Gasherde mit Tischen, Bilder,
Spiegel, verziert. Gläser, Kälen,
Esterbis für 24 Berl., Kaffe-
servis f. 12 Berl. u. sonst ver-
sch. Möbelstücke billig zu verkaufen.
Neukam, An-u. Berl., Gesch.
Kammstr. 6, im Hof. 227965

Bett, ein gut erhaltenes, in
guter Lage zu verkaufen. 227966
Madenstr. 24, I. Et. hoch.

Chaiselongue, neu, von
D. Köbler, Schützenstr. 25.

Nähmaschine
neue, billig zu verkaufen.
227867 Müllerstr. 16, II.

Serrenrad, 2 Felgen, m.
Korb, 35 Pf., zu verk.
berf. Wielandstr. 20, b. 227967

Ein dreistöckiger
Konditorei-Bachofen
sowie ein Spiel-Automat-In-
strument billig zu verkaufen.
227948 Kaiserstr. 14a, p.

Damenringe, 2 St. f. schöne
Diamanten, Fassung, 20
Diamanten, großer Saphir,
65 M., einer 4 Diamanten, 3
Saphire, 32 M., feuerige
Steine. Ang. unt. 12-7 H. Gändl,
berb. Ingenieur Schubert,
Kaiserstr. 68, IV. 227985

Reisbrenne, Richters „Prä-
zision“ zühen, wenig
geb., für 20 Pf. abzug. Lagerpr.
33.50 M. Eines mit abschließb.
Schloß, Inhalt 20 teilig, 50 M.,
Gändl, berb. Ang. unt. 12-7 H.
abends. Ingenieur Schubert,
Kaiserstraße 68, 4. St. 227985

Zu verkaufen:
Eleganter
Promenade-Kinderliegwagen,
wenig gebraucht, mit
Nidel, bei Schneider, Rupp-
rerstr. 20. Nachauftr. b. 9 1/2-12
und 2-6 Uhr. 227999.2.1

Dunkler Anzug,
gut erhalten, für größere
Figur zu verkaufen. 227937
Hindolstr. 15, 4. St., rechts.

Reißstiefel,
berreit neu (auch
f. Offiz.), billig
zu verk. Bortier Daid & Zen,
Karl-Wilhelmstr. 227962

Hübsch. Landhaus
in schönster Lage Durlachs,
neuzugleich angekauft, mit
rohem Garten umfänglich,
preiswert zu verkaufen. Gef.
Angebote unt. Nr. 227406 an
die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

2 antike
Schränke (Baro) und ver-
schieden zu verkauf. 227982
S. Braml, Poststr. 17, An-u. Berl



Palast-Theater
Herrenstr. 11.

Heute letzter Tag!

Schuhpalast
Pinkus

Lustspiel in 3 Akten.
Ernst Lubitsch in der
Hauptrolle. 8621

**Seelen-
verkäufer**
Seemannsdrama in 3 Akten.

Ab morgen Samstag!!

Paul Teddy
Heidemann

in
**Einmal und
nicht wieder**

Lustspiel in 3 Akten.
Die Direktion:
Friedr. Schulten.

Israelitische Gemeinde.
11. Aug. Abendgottesd. 7 30 U.
12. Aug. Morgengottesd. 9 U.
Nachm.-Gottesdienst 4 Uhr.
Bertrag Morgengottesd. 6 30 U.
Abendgottesdienst 7 30 U.

Jr. Religionsgesellschaft.
11. Aug. Sabbat-Anfang 8 Uhr.
12. Aug. Morgengottesd. 8 U.
Nachmittagsgottesd. 6 Uhr.
Sabbat-Ausgang 9 30 Uhr.
Bertrag Morgengottesd. 6 30 U.
13. Aug. Morgengottesd. 6 30 U.
Nachm.-Gottesdienst 8 Uhr.

Einmachständer
aus braungelbem Eisen
zeug empfindlich in der Größe
von 5 bis 50 Liter Inhalt.
Stets vorrätig. 8496

K. Gössel,
Baumat.-Geschäft,
Kriegstr. 97. Tel. Nr. 68.

Ganze Haushaltungen,
sowie einzelne Möbel werden
fortwährend angekauft von
5789* S. Hirschmann,
Möbelgeschäft,
Säbingerstr. 22.

Allertümer aller Art kauf
höchsten Preise das Aus-
verkaufsgeschäft Friedrich-
platz 9, Fege, Teleph. 3116

Kaufe
zu hohen Preisen getragene
Kleider, Schuhe und Stiefel,
auch Umformen um. 227822
M. Mangel, Variagierstr. 56.

Befehlsgnabmeirei!
Alte Kleider, Lumpen, Schuhe,
Zeitungen und auch Eide
findet man in mancher Ecke
und man achtet nicht darauf,
was man dafür bezahlt!
ich hab' dafür Gebrauch;
bezahlt dafür 'nen hohen Preis,
ein jeder gibt es gerne her,
und mer meine Adresse nicht weiß,
der schaut, bitte, näher.
F. Köbler, Brunnenstr. 2.

Kaufe
getragene Herren- u. Damen-
kleider, Schuhe, Möbel aller
Art zu den höchsten Preisen.
Arnold Schap, An-u. Berl.,
Säbingerstr. 38. 227931.4.1

Suche Abnehmer für
Heu und Stroh.
Chr. Schmann, Sennfeld
227855 (Waden).

Nils Chrisander
vom Königl. Theater in Stockholm.

Plankuch
60 Pf.

Plankuch
60 Pf.

Plankuch
60 Pf.